

Die schweizerischen Otiorhynchen.

Von

Dr. *Stierlin* in Schaffhausen.

Während die Otiorhynchen Deutschlands und Oestreichs eben so wie diejenigen Englands, Frankreichs, Tyrols sich in verschiedenen Werken zusammengestellt finden, ist noch nirgends eine Zusammenstellung der schweizerischen Otiorhynchen versucht, obwohl die Schweiz vermöge ihrer centralen Lage und ihrer Alpenwelt Manches eigenthümliche bietet; eine Bearbeitung der schweizerischen Otiorhynchen erschien mir auch deshalb um so wünschenswerther, als sich in Sendungen selbst tüchtiger und sorgfältiger Entomologen bei den Otiorhynchen stets auffallende Unrichtigkeiten vorfanden.

Leider hat Herr Prof. Heer sein interessantes Werk: „Fauna col. Helvet.“ nicht fortgesetzt, obschon das Manuskript, wie ich höre, vollendet war; eine Menge damals neuer Arten, die Heer benannt und beschrieben hatte, wurde von Spätern, namentlich von Schönherr, mit anderen Namen belegt, da Heer's Namen und Beschreibungen nicht publicirt worden waren. Obiges Manuskript erhielt ich nicht zur Benutzung, dagegen übermachte mir Herr Prof. Heer mit dankenswerther Gefälligkeit die Otiorhynchen seiner Sammlung so wie derjenigen des Herrn Escher-Zollikofer, in der die von Heer aufgestellten Arten ebenfalls vertreten waren.

Chevrier in Genf, einer der eifrigsten Sammler, schickte seine Entdeckungen durch Germar an Schönherr, lieferte aber keine eigenen Beschreibungen; leider ist diese Sammlung mit ihren werthvollen Typen in fremde Hände gekommen und ich konnte sie nicht benutzen.

Mit der dankenswertheften Bereitwilligkeit unterstützten mich folgende Herren durch Zusendung ihres Contingents an Otiorhynchen:

Vor allem werthvoll war mir die Zusendung der Schönherr'schen Typen aus Germar's Sammlung durch Herrn Prof. Schaum,

dann die Stücke der Escher'schen und Heer'schen Sammlung, so wie einer Reihe bei Aigle und im Unterwallis von Chavaunes gesammelter Arten durch Herrn Prof. Heer, die Sammlung des Herrn E. Frey in Aarau, welche vieles von Guilbeau Gesammelte enthielt, die Sammlung des Herrn Ingen. Venetz in Sitten, des Herrn Bischoff-Ehinger und Herrn Werthemann in Basel, des Herrn Tournier in Genf, Meier-Dürr in Burgdorf, Lehrer Dietrich in Nürenstorf, Abbé Stabile in Lugano; auch durchging ich die hinterlassene Sammlung von Bremi in Zürich; endlich sendeten mir Herr vom Bruck in Crefeld und Herr Dr. Kriechbaumer in München diejenigen Otiorhynchen ein, welche sie in der Schweiz und deren Nachbarschaft gesammelt hatten.

Allen diesen Herren statte ich hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank für ihre Gefälligkeit ab.

Die Werke, die ich bei dieser Arbeit benutzte, sind folgende:

Schönherr, *Synonymia insectorum. Genera et species curculionidum.* Linné, Carol., *Systema naturae*, ed. XII.

Fabricius, J. C., *Spec. insectorum, Ent. syst., Syst. Eleuth.*

German, *Fauna insector. Europae.*

Olivier, *Entomologie*, übersetzt und mit Zusätzen und Anmerkungen begleitet von Karl Illiger.

Villa. *Col. Eur. dupl.*

Küster, *Käfer Europa's.*

Redtenbacher, *Fauna austriaca*, 2te Aufl.

Bach, *Käferfauna von Nord- und Mitteldeutschland mit besonderer Berücksichtigung der preuss. Rheinlande.*

Heer, *geographische Verbreitung der Käfer in den Schweizer Alpen, besonders nach ihren Höhenverhältnissen.*

Abbé Stabile. *Bulletin entomologique relatif au coléoptères du Mont-Rosa. Actes de la société. helvet. des sciences naturelles, à Porrentruy 1853 p. 214.*

Bemerkungen über Otiorhynchen von J. Walton. Ent. Zeitg. v. Stettin 1848 p. 346.

Bremi, *Catalog der schweiz. Coleoptern.*

Rosenhauer, *die Käfer Tyrols.*

Comolli, *de coleopt. novis ac rarioribus minusve cognitis prov. Novocomi.*

Die Otiorhynchen gehören offenbar zu den schwierigeren Käfergattungen, einmal des Artenreichthums wegen und dann besonders wegen der grossen Veränderlichkeit ein und derselben Art. Zu den Merkmalen, welche die besten Anhaltspunkte bei der Bestimmung darbieten, gehört der Rüssel, seine Länge, Gestalt und Skulptur; doch auch diesen findet man bei derselben Art stärker oder

schwächer gekielt oder eingedrückt, einfach oder runzlig punktirt. Noch unbeständiger ist die Punktirung des Kopfes und die Gröfse und Gestalt des fast nie ganz fehlenden Stirngrübchens. Zu den beständigen Gebilden gehören die Fühler, und hier besonders das Längenverhältnifs des ersten und zweiten Geiseligliedes und die Gestalt der Keule. Das Halsschild wechselt in der Gestalt wie in der Skulptur; manche Arten haben bald ein gekörntes, bald ein punktirtes Halsschild (*O. tenebricosus*, *substriatus*, *fuscipes*), auch eine eingedrückte Mittellinie ist bald deutlich, bald sehr verwischt. Die Flügeldecken wechseln mit seichtern oder stärkern Punktstreifen, stärkern oder schwächern, dichtern oder entferntern Runzeln oder Körnern, auch die allgemeine Form derselben ist mehr oder weniger schlank bei derselben Art. Die Zähne an den Schenkeln gehören wieder zu den beständigern Merkmalen, weniger die Farbe der Beine; eines der bessern Merkmale ist auch die Behaarung oder Beschuppung, nur ist dieselbe leider oft abgerieben. Die Farbe des ganzen Körpers ist bei frisch entwickelten Stücken gewöhnlich ganz hellbräunlich; solche Stücke sind auch (im Leben wenigstens) viel weicher, besonders die Flügeldecken. Es ist daher immer rathsam, bei der Bestimmung auf alle Merkmale zugleich Rücksicht zu nehmen mit Bevorzugung der konstanteren. Eine Bestimmung (wie sie oft gemacht wird) blos nach 1 oder 2 etwas auffallenderen Merkmalen führt sehr leicht auf Irrthümer, wie sie unter den Entomologen gerade über diese Familie sehr verbreitet sind.

Die Männchen unterscheiden sich von den Weibchen meist durch sehr auffallende Unterschiede; meist ist das ganze Thier schlanker, und zwar erstreckt sich die schlankere Gestalt nicht nur auf Halsschild und Flügeldecken, sondern selbst auf die Glieder der Fühlergeisel, die beim ♀ kürzer und öfter an der Spitze etwas gerundet sind; bei mehreren Arten (*O. fuscipes*, *tenebricosus*, *substriatus*, *unicolor* u. a.) zeigt das Halsschild beim ♂ vorwiegende Neigung zur Punktirung, beim ♀ zu Körnern; der Unterleib ist beim ♂ meist eingedrückt, und zwar beginnt die Vertiefung gewöhnlich am Spitzenrand des ersten Hinterleibsringes, nimmt die ganze Breite zwischen den weit auseinanderstehenden Hüften der Hinterbeine ein und endet an den nahe beisammen stehenden Hüften der Mittelbeine, beim ♀ ist der Unterleib nicht eingedrückt, sondern schwach gewölbt; bei manchen Arten ist aber der Eindruck des ♂ sehr schwach, oder fehlt auch ganz. Ein sehr werthvolles Merkmal, welches bis jetzt viel zu wenig berücksichtigt worden ist, ist die Bildung des letzten Hinterleibs-Segments beim ♂; bei manchen Arten ist dies

bei weitem das sicherste und beste Unterscheidungszeichen, so sind die ♂ von *O. tenebricosus* von der glatten Var. des *O. fuscipes* durch die Bildung dieses letzten Segments sogleich zu kennen, während sonst die Bestimmung oft sehr schwierig und unsicher ist.

Die Bildung dieses letzten Segments zeigt zwei grofse Hauptverschiedenheiten, oder die Otiiorhynchen zerfallen in zwei Gruppen; bei den einen ist dasselbe zwar meist fein, aber regelmäfsig der Länge nach gestrichelt, und zwar meist so regelmäfsig, dafs die Stelle eine Art Seidenglanz annimmt; die Streifung nimmt mitunter beinahe das ganze letzte Segment ein, bald beschränkt sie sich auf eine gröfsere oder kleinere Fläche vor der Spitze des Segments. Diese Bildung findet sich bei den Arten mit langgestreckten Fühlergliedern und schmaler langer Keule; es machen nur wenige Arten davon eine Ausnahme (*O. plumipes*, *scabrosus*, *ligneus*, *cribricollis*, *mastix*, *pruinosis* und einige andere).

Die andere Gruppe hat beim ♂ auf dem letzten Segmente eine mehr oder weniger deutliche Vertiefung, die einfach punktirt ist, oder die Punkte sind höchstens etwas nadelrissig; diese Vertiefung ist bald rundlich, bald dreieckig, oder langgestreckt, bald flach (wie bei *O. unicolor*), bald tief (bei *O. funicularis*, *lepidopterus*).

Bei vielen Arten aber findet man auch gar keine Abweichung des letzten Segments bei beiden Geschlechtern (*O. sulcatus*, *ligastici* und viele andere).

Einige Arten habe ich zusammengezogen, die Schönherr getrennt hat; ich glaube Schönherr hätte sie auch als Varietäten angesehen, wenn ihm mehr Exemplare zu Gebote gestanden und er die Uebergänge hätte verfolgen können. Noch einige Arten, die in der Schweiz nicht vorkommen, habe ich im Verdacht, dafs es nur Lokal-Varietäten unserer schweizerischen Art sind; es soll dies später entschieden werden, wenn ich erst eine gröfsere Zahl von Stücken werde verglichen haben.

Die Schweiz bietet an Otiiorhynchen eine viel kleinere Artenzahl, als die östlichen Alpen, dennoch besitzt sie einige interessante, ihr zum Theil ausschliesslich angehörende Arten.

Die Otiiorhynchen-Fauna der Schweiz zeigt in Bezug auf das Vorkommen drei sehr abweichende Faunen-Gebiete, die Alpen, den Jura und die Ebene; nur wenige Arten gehören allen zugleich an (*O. niger*), wenigstens sind sie in dem einen Gebiete viel häufiger (*O. unicolor*, *tenebricosus*, *ligneus*, *ovatus*); die meisten Arten aber gehören beinahe ausschliesslich dem einen oder dem andern dieser Gebiete an. Die Gebirgsthäler bilden ein Mittelgebiet zwischen den

Höhen und der Ebene, und sind wieder der bevorzugte Aufenthaltsort mancher Arten (*O. sulcatus*, *armadillo*, *lepidopterus*).

Das Hochgebirge, welches die Schweiz von Ost nach West der ganzen Länge nach durchzieht und die Kantone Graubünden, Glarus, Uri, Tessin, Bern und Wallis berührt, enthält mehrere Central-Stöcke, deren grösste und wichtigste sind: der Bernina, Rheinwald, Dödi, Gotthard, Mont-Rosa, Finster-Aarhorn und Montblanc. Die Mehrzahl der dem Hochgebirge angehörenden Arten sind über die ganze Kette verbreitet; einige Arten jedoch gehören vorwiegend oder ausschliesslich der einen oder andern Gruppe an, so der Bernina-Gruppe *O. Heeri*, *foraminosus*, der Gotthards-Gruppe *O. difficilis*, der Mont-Rosa- und Mont-Blanc-Gruppe *O. neglectus*, *auricapillus*, *clavipes*, *griseopunctatus*. Dem Jura gehören an *O. tenebri-cosus*, *unicolor*, *imus*, *setifer*, *substriatus*. Die Fauna der Ebene stimmt im Allgemeinen mit derjenigen Süddeutschlands überein.

Am besten und sorgfältigsten durchforscht sind nächst der Ebene und dem Jura der Kanton Graubünden, und hier besonders die Gegend von Chur mit der Calanda und den Malixer Alpen und dem Bizokel, dann das Ober-Engadin und der Bernina, so wie der Rheinwald; dann der Kanton Glarus, besonders die Gegend von Matt, endlich die Mont-Rosa- und Mont-Blanc-Gruppe und der grosse St. Bernhard; schon weniger bekannt ist die Berner-Oberländer-Gruppe, der Gotthard, die St. Galler, Schwyzer, Unterwaldner Gebirge, welche meist den Vor-Alpen angehören, noch weniger die Appenzeller Berge, das Simmenthal und Entlebuch, einzelne Theile der Waadtländer-Alpen; dann wieder das Bündtnerische Bergell und Puschlav und der Kanton Tessin; diese letztere namentlich, welche schon zum Theil ganz südliche Vegetation haben, beherbergen gewiss noch manchen Otiorhynchus, der bis jetzt in der Schweiz nicht gefunden worden. Auffallend ist, dass das Berner Oberland und der Pilatus, ja selbst der Sentis und Rigi nicht besser durchforscht sind, während sie doch so viel besucht werden; es mag dies daher kommen, dass keine Sammler in der Nähe wohnen und die Entomologen bei ihren Exkursionen meist die interessanteren Bündtner- und Walliser-Alpen bevorzugen; die meisten Touristen besuchen diese Gegenden erst von Mitte Juli an, wo beinahe nichts mehr zu finden ist.

Was die Aufenthaltsorte betrifft, so findet man sie im Hochgebirge nur unter Steinen, sie gehören hier neben Caraben, Pterostichen und Orcinen zu den häufigsten Vorkommnissen; etwas tiefer, in der obern Waldregion, ist das Abklopfen der Bäume die

fruchtbarste Sammelmethode, auch unter Rinde findet sich hier und da ein Stück, in tiefern Regionen findet man sie ebenfalls unter Steinen, auf Bäumen, Sträuchern, seltener auf niedern Pflanzen oder im Grase, oder auf Blumen, oft und zahlreich unter Moos, hier und da unter trockenem Kuhmist, im Sande, auf Strafsen, an Mauern kriechend.

Die Zeit des Erscheinens ist im Thale von März bis Juli, auf den Höhen, sobald der Schnee weggeht; auch auf den Höhen ist der Juni und die ersten Tage des Juli die günstigste Fangzeit, und Ende Juli, so wie im August und September ist meist auf den Bergen Nichts mehr zu finden, so wenig als in den tiefern Gegenden.

Was nun die Eintheilung anbelangt, so finde ich zwar die Schönherr'sche nach der Fühlerbildung sehr mangelhaft, da der Aehnlichkeit wegen manche Art zu einer Gruppe gezogen werden muß, während durch die Fühlerbildung sie einer andern zuzuweisen wäre; ich weiß aber keine bessere an die Stelle dieser zu setzen und behalte deshalb die alte bei. Eine Gruppe bilden die Arten, deren ♂ das letzte Hinterleibs-Segment gestrichelt haben; ich habe dies Merkmal auch zur nähern Bezeichnung der Gruppe benutzt.

Nicht ohne einiges Bedenken übergebe ich diese Erstlings-Arbeit auf diesem Felde der Oeffentlichkeit, besonders da mir dabei weder eine reiche Bibliothek, noch ein sehr reiches Material zu Gebote gestanden; indessen ich zähle auf die Nachsicht des entomologischen Publikums und lasse mich gern belehren, wenn sich hier und da ein Irrthum eingeschlichen hat.

Schaffhausen, den 11. April 1858.

Dr. G. Stierlin.

Otiorhynchus Schönherr.

Otiorhynchus Schönh., Germ. — *Brachyrhinus* Latr. — *Loborhynchus* Meg., Sturm. — *Pachygaster* Dej., Steven. — *Simo* Meg., Dej., Sturm, Steven. — *Panaphilis* Meg., Dej., Stev., Sturm. — *Curculio* bei den übrigen Autoren.

Antennae longae, saepissime subtenues, ruro validae; scapus oculos superans, aut clavatus, aut sensim incrassatus; articuli duo basales funiculi longiusculi, obconici, 3—7 breviores, aut obconici, aut rotundati, aut lenticulares, clavo aut oblongo-ovali, aut ovato.

Rostrum capite saepe longius, apice incrassatum dilatatum; pterygia apicalia divaricata; scrobs brevis, lata, versus oculum explanata.

Oculi rotundati, aut modice aut parum convexi.

Thorax antice posticeque truncatus, lateribus medio rotundato amplius, anterieus angustior, supra convexus.

Scutellum minutum, triangulare, vix observandum.

Elytra saepissime subovata, nonnunquam elongato-ovalia, basi thorace vix latiora, angulis humeralibus rotundatis; supra convexa, dorso interdum subplana. — Schönh.

Uebersicht der Arten.

I. Die Glieder der Fühlergeißel sind vom 3ten bis 7ten Gliede länger als dick, verkehrt kegelförmig. Die Fühlerkeule ist sehr schmal, länglich. Alle Schenkel ungezähnt.

1. Letztes Hinterleibssegment des ♂ gestrichelt, Rüssel deutlich gekielt.

A. Beine, oder wenigstens die Schenkel roth oder rothbraun.

a. Flügeldecken ziemlich dicht fleckig grau behaart. Halsschild stets gekörnt.

1. *O. griseopunctatus*. — 2. *O. clavipes*.

b. Flügeldecken kahl oder nur spärlich behaart, Halsschild auf der Scheibe bald gekörnt, bald punktirt.

3. *O. niger*. — 4. *O. fuscipes*. — 5. *O. haematopus*. — 6. *O. tenebriosus*.

B. Beine ganz schwarz.

a. Flügeldecken deutlich punktirt gestreift.

7. *O. substriatus*. — 8. *O. ticinensis*. — 9. *O. armadillo*. — 10. *O. scabripennis*. — 11. *O. multipunctatus*.

b. Flügeldecken nur gereiht punktirt.

12. *O. laevigatus*.

2. Letztes Hinterleibssegment des Männchens nicht gestrichelt, Rüssel eben oder gefurcht.

13. *O. scabrosus*. — 14. *O. ligneus*. — 15. *O. cribricollis*.

II. 3tes bis 7tes Glied der Fühlergeißel kurz, an der Spitze abgestutzt, die Fühlerkeule ist länglich-oval, schmal.

1. Schenkel nicht gezähnt.

A. Flügeldecken kahl.

16. *O. memnonius*. — 17. *O. unicolor*. —
18. *O. imus*.

B. Flügeldecken behaart oder beschuppt.

19. *O. densatus*. — 20. *O. insubricus*. —
21. *O. neglectus*.

2. Schenkel gezähnt.

A. Flügeldecken spärlich, etwas fleckig behaart, oder kahl.

22. *O. alpicola*.

B. Flügeldecken fleckig mit rundlichen Schuppen besetzt.

a. Streifen ohne Augenpunkte.

23. *O. gemmatus*. — 24. *O. dives*. — 25. *O. lepidopterus*.

b. Streifen mit Augenpunkten.

26. *O. pupillatus*. — 27. *O. difficilis*.

III. 3tes bis 7tes Glied der Fühlergeißel kurz, dicker als lang, oder kugelig, oder knopfförmig. Die Fühlerkeule ist dicker als bei den vorigen, ei- oder länglich eiförmig.

1. Schenkel nicht gezähnt.

A. Flügeldecken kahl oder mit anliegenden Haaren fleckig besetzt.

28. *O. maurus*. — 29. *O. chrysocomus*.

B. Flügeldecken dicht beschuppt, nicht oder nur mit feinen, nicht keulenförmigen Börstchen besetzt.

a. Alle Zwischenräume gleichmäfsig erhaben.

α. Streifen mit Augenpunkten.

30. *O. picipes*. — 31. *O. Carmagnolae*. —
32. *O. Heeri*.

β. Streifen einfach punktirt.

33. *O. hirticornis*. — 34. *O. variegatus*. —
35. *O. depubes*. — 36. *O. raucus*.

b. Die abwechselnden Zwischenräume deutlich und ziemlich hoch erhaben.

37. *O. septentrionis*. — 38. *O. porcatus*.

C. Flügeldecken nicht beschuppt, aber mit Reihen kurzer, starker Borsten besetzt.

39. *O. foraminosus*. — 40. *O. alpestris*.

D. Flügeldecken dicht beschuppt, mit Reihen keulenförmiger Borsten.

41. *O. uncinatus*. — 42. *O. setifer*.

E. Flügeldecken nicht beschuppt, mit zarten Börstchen besetzt.

43. *O. lutosus*.

2. Schenkel gezähnt.

A. Rüssel nicht gefurcht, mit deutlichem Kiel.

44. *O. ligustici*. — 45. *O. auricapillus*. —

46. *O. nubilus*. — 47. *O. Bischoffi*. —

48. *O. populeti*.

B. Rüssel mit breiter und tiefer Furche, in derselben mitunter mit einem mehr oder weniger deutlichen Kiel.

49. *O. lugens*. — 50. *O. helveticus*. — 51. *O. sulcatus*.

C. Rüssel eben oder mit sehr schwacher Furche und nicht gekielt, oder der Kiel ist sehr undeutlich und abgekürzt.

a. Zweites Glied der Fühlergeißel wenigstens zweimal so lang als das erste.

52. *O. funicularis*.

b. Zweites Glied der Fühlergeißel höchstens $\frac{1}{2}$ mal so lang wie das erste.

a. Die Glieder der Fühlergeißel werden vom dritten an allmählig breiter.

53. *O. varius*. — 54. *O. rugifrons*.

β. Drittes bis siebentes Geißelglied gleichgestaltet.

55. *O. pauxillus*. — 56. *O. ovatus*. —

57. *O. pabulinus*.

I. Die Glieder der Fühlergeißel sind vom 3ten bis 7ten Gliede länger als dick, verkehrt kegelförmig. Die Fühlerkeule ist sehr schmal, länglich. Alle bei uns vorkommenden Arten haben die Schenkel nicht gezähnt und die Basis des Hinterleibs beim ♂ tief eingedrückt.

1) Letztes Hinterleibs-Segment beim ♂ fein gestrichelt und der Rüssel mit erhabener Mittellinie.

A. Beine ganz oder wenigstens die Schenkel roth oder rothbraun.

a. Flügeldecken ziemlich dicht fleckig grau behaart, Halsschild stets gekörnt.

1. *O. griseopunctatus* Dej. *Oblongo-ovatus, niger, squamulis griseis vel orichalceis sat dense obsitus; rostro carinato, thorace subtiliter crebre granulato; elytris sulcatis et in sulcis obsolete punctatis, interstitiis convexis, subtiliter rugoso-granulatis, apice non depressis, conjunctim subtruncatis; femoribus rufo-piceis.* — Long. $5\frac{1}{2}$ lin.

Schönh. VII. p. 259. 8.

♂ Segmento ultimo abdominis subtilissime longitudinaliter striato.

Verlängert eiförmig, mit graulichen, öfter erzfarbig schimmernden haarförmigen Schüppchen mehr oder weniger dicht besetzt. Kopf und Rüssel punktirt, Stirn mit einem Grübchen, Rüssel mälsig gekielt, ohne Seitenfurchen. Halsschild kaum kürzer als breit, seitlich schwach erweitert, dicht und ziemlich fein gekörnt. Flügeldecken eiförmig, mälsig tief gefurcht und in den Furchen undeutlich punktirt, Zwischenräume gewölbt, dicht runzlig-gekörnt. Schenkel rothbraun, Schienen und Füße schwarz.

♂ Letztes Hinterleibs-Segment sehr fein regelmälsig längsgestreift.

Selten. Gotthard, Mont-Rosa, St. Bernhard, besonders auf der Südseite, doch auch auf der Nordseite nicht fehlend, im Visper-Thal (vom Bruck!).

2. *O. clavipes* Peirol. *Oblongo-ovatus, niger, cinereo-tomentosus, pedibus obscure rufis, geniculis infuscatis, rostro carinato, thorace confertim granulato, lateribus modice rotundato, elytris parum profunde sulcatis, interstitiis subconvexis, confertim rugoso-granulatis, fasciculis e tomento albido vel aurichalceo adspersis, apice sub-acuminatis.* — Long. 6—7 lin.

Segmentum ultimum abdominis ♂ subtiliter striatum, ♀ punctulatum.

♂ angustior, ♀ latior.

Schönh. VII. p. 297. 85.

Dem vorigen sehr ähnlich und schwer zu unterscheiden, doch gröfser, ♂ und ♀ von Gröfse und Gestalt des *O. carynthiacus*, Rüssel etwas stärker gekielt mit Spuren von Seitenfurchen, die Flügeldecken seichter gefurcht, die Zwischenräume flacher, die Schienen von der Farbe der Schenkel, rothbraun.

Die Behaarung wie beim vorigen, bald mehr grau, bald mit etwas mehr Erzschimmer, ohne Vergröfserung jedoch stets grau erscheinend. Das Weibchen ist viel breiter als das Männchen, und

daher oben flacher; letztes Segment des Männchens regelmässig und fein längsstreifig. Der grösste schweizerische Otiorhynchus!

Weniger selten als der vorige; durch die ganze Alpenkette vom Gotthard bis zum St. Bernhard.

Anm. Ob diese Art von der vorigen spezifisch verschieden sei, kann ich nicht entscheiden, da mir von dieser zwar viele, von *griseo-punctatus* aber nur 2 Exemplare vorliegen.

b. Flügeldecken kahl oder nur sehr spärlich behaart, Halsschild auf der Seite bald punktirt, bald gekörnt.

3. *O. niger* F. (*O. ater* Herbst). *Niger, nitidus, parce cinereo-tomentosus, pedibus rufis, geniculis tarsisque nigris; thorace latitudine non brevior, confertim granulato, elytris remote punctato-striatis, interstitiis granulato-rugosis, apice singulatim acute rotundatis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ lin.

Mas: Elytris elongato-ovatis, segmento ultimo abdominis evidenter longitudinaliter striato, non foveolato.

Fem.: Elytris latioribus, segmento ultimo abdominis punctulato.

Schönh. Syn. ins. gen. et spec. curc. II. p. 560. 15. — Germ. Ins. spec. p. 348. No. 28.

Curc. multipunctatus Ol. Ent. V. 83. p. 372. No. 441. T. 25. F. 36.

O. scrobiculatus Schönh. l. c. II. 561. 17.

Var. β . *punctis elytrorum minus profundioribus, griseo-villosis, interstitiis fortius granulatis.*

O. villosopunctatus Zgl. — Schönh. II. 560. No. 16. — Redt. Faun. austr. 422.

Var. γ . *pronoto in disco confertim punctato.*

Var. δ . *pronoto maris punctato, linea longitudinali laevi, elevata.*

Rüssel länger als der Kopf, vorn erweitert, eckig, mit ziemlich starker erhöhter Mittellinie und zwei ziemlich seichten Furchen jederseits. Kopf und Rüssel dicht punktirt und die Stirn mit einer eingedrückten Grube. Fühler schwarz, grau behaart, das zweite Glied der Geißel $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das erste, die übrigen kegelförmig, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, die Keule schmal oder lang. Halsschild so lang als breit, dicht gekörnt, auf den Seiten dichter grau behaart, etwas hinter der Mitte jederseits eine mehr oder weniger deutliche Vertiefung. Die Flügeldecken beim Männchen viel schmäler als beim Weibchen, etwas entfernt punktirt gestreift, die Punkte groß, grubchenartig, aber nicht tief, bei frischen Exem-

plaren wohl jederseits grauflzig; bei den meisten in Sammlungen vorkommenden Stücken aber ist der Filz mehr oder weniger abgerieben. Die Zwischenräume sind gerunzelt und mit Körnern besetzt, die an den Seiten deutlich, in der Mitte aber meist niedrig und wie abgeschliffen sind.

Beim Männchen ist der Bauch eingedrückt und das letzte Hinterleibssegment regelmäfsig der Länge nach gestreift, ohne Vertiefung.

Beim Weibchen das letzte Segment fein zerstreut punktirt und an der Spitze zwischen den Punkten sehr fein nadelrissig.

Er ändert ziemlich stark ab, schon in der Gröfse, welche zwischen $3\frac{1}{2}$ und $5\frac{1}{2}$ Linien schwankt; in der Gestalt, abgesehen von der verschiedenen Gestalt der Geschlechter sind die einen Stücke im Verhältnifs zur Länge viel schmaler als die andern; ferner in der Skulptur der Deckschilde, welche bei manchen Individuen mit flachern Grübchen und stärker gekörnten Zwischenräumen versehen sind und die Var. *villosopunctatus* Ziegl. bilden, während bei andern die Punkte noch viel tiefer sind als bei der Normalform und die Zwischenräume flacher. Die Skulptur des Halsschildes ändert ab; es giebt Stücke, bei denen die Scheibe des Halsschildes keine Spur von Körnern zeigt, sondern ziemlich dicht mit tiefen Punkten besetzt ist; beim Männchen findet sich dies häufiger als beim Weibchen; es ist dies Var. γ .

Endlich Var. δ hat ein deutlich punktirtes Halsschild mit einer vorn und hinten abgekürzten, glatten, erhabenen Mittellinie.

Häufig durch die ganze Schweiz, auch auf den Alpen (Oberalp und Klosteralp von Dissentis Kriechbaumer!). Ich könnte nicht sagen, dafs eine der Variäteten sich vorzugsweise an gewisse Lokalitäten knüpfte.

O. villosopunctatus ist beinahe so häufig, wie die Hauptform; Var. γ ist viel seltener und Var. δ am seltensten.

Anm. Der Name *O. villosopunctatus* ist nicht gut gewählt, denn das Filzigsein der Punkte hängt lediglich von der Frische des Stücks ab, und gerade die Mehrzahl der schwachgestreiften Stücke hat den Filz verloren, während in den tiefen Gruben derselbe sich eher erhält.

4. *O. fuscipes* Ol. *Elongatus, niger, fere glaber, pedibus obscure rufis, tarsis nigris, thorace latitudine non longiore, confertim subtiliter granulato; elytris crenato-striatis, interstitiis obsolete rugosis.* — Long. $4\frac{1}{2}$ —6 lin.

Mas: Angustior, segmento ultimo abdominis subtiliter, sed regulariter striato, basi lateribusque segmenti punctulatis.

Fem.: Lator, segmento ultimo abdominis sat dense punctulato.

Var. β . *Elytris profundius striatis, interstiliis fortius rugulosis.*

Var. γ . σ *prouoti disco confertim punctulato.*

Schönh. Gen et Spec. Curc. II. 562. 19.

Schwarz, glänzend, kaum behaart. Kopf fein punktirt, meist mit undeutlichem Grübchen auf der Stirn. Rüssel kaum länger als der Kopf, dicht punktirt, vorn erweitert, mit deutlicher, vorn gabelförmig gespalten erhabener Mittellinie und jederseits einer nicht sehr seichten Furche. Fühler schwarz, grau behaart, das zweite Glied kaum um die Hälfte länger als das erste, die übrigen verlängert kegelförmig. Halsschild so lang als breit, dicht und fein gekörnt. Die Flügeldecken lang-eiförmig, gekerbt gestreift, die Zwischenräume schwach gerunzelt. Beine dunkelroth, die Tarsen schwarz, die Knie hier und da etwas dunkler. Das Männchen viel schmäler, dessen letztes Hinterleibssegment sehr fein, aber regelmässig der Länge nach gestreift, doch lässt die Streifung einen schmalen Strich an der Basis und die beiden Seiten des Segments frei. Sie sind viel häufiger als die Weibchen.

Das Weibchen ist viel breiter, das letzte Segment ziemlich fein und dicht punktirt.

Er ändert ab in der Grösse, der Skulptur der Flügeldecken und des Halsschildes. Letzteres ist beim σ oft auf der Scheibe dicht und fein punktirt (Var. γ). — Die Flügeldecken sind bald seichter gestreift, mit weniger erhabenen und kaum gerunzelten Zwischenräumen; bei diesen Stücken bemerkt man in den Zwischenräumen eingestreute, feine Pünktchen. Oefter aber sind sie tief gestreift mit stark erhabenen und deutlich gerunzelten Zwischenräumen (Var. β).

Mit *O. niger* kann diese Art kaum verwechselt werden; am besten ist sie an den viel feiner und dichter stehenden Körnern des Halsschildes zu erkennen.

Durch die ganze Schweiz, nirgends häufig, in den Alpen etwas häufiger als in der Ebene, sehr selten im Jura, wo er durch *O. tenebricosus* vertreten wird.

Anm. *O. fagi* Chev. — Schönh. II. 563. 21., der als Varietät zu dieser Art gezogen wird, soll sich durch kaum gestreifte, dicht runzlig gekörnte Flügeldecken auszeichnen; ich kenne diese Art nicht, keines der mir vorliegenden Stücke zeigt diese Merkmale.

5. *O. haematopus* Schh. *Oblongus, ater, subnitidus, parce cinereo-pubescentis; pedibus rufis, geniculis tarsisque nigris, antennis brevioribus, rostro medio carinato, thorace oblongo, confertim punctato-granulato; elytris subremote sat profunde punctato-striatis, punctis in fundo interdum cinereo-pubescentibus, interstitiis transversim rugulosis, apice conjunctim rotundatis.* — Long. $4\frac{1}{2}$ lin.

Mas: Angustior, abdominis basi profunde impressa, segmento ultimo uti in praecedente, articulis 3—7 funiculi antennarum breviter obconicis.

Fem.: Latior, funiculi antennarum articulis 3—7 subrotundatis.

Schönh. VII. p. 266. 26.

Dem *O. fuscipes* sehr ähnlich, aber stets kleiner, die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken stärker und dichter gerunzelt, so daß die Oberfläche etwas matt erscheint, die Glieder der Fühlergeißel viel kürzer, beim Weibchen fast kuglig; durch diese letztern besonders von kleinen Stücken der Var. β der vorigen Art zu unterscheiden, auch sind die Beine stets halb gelbroth gefärbt.

Kopf fein punktirt mit einem Stirngrübchen, Rüssel länger als der Kopf, gegen die Spitze erweitert, eckig, oben eben, punktirt, mit einem Kiel, der sich vorn gabelförmig spaltet. Zweites Glied der Fühlergeißel fast doppelt so lang als das erste, die folgenden kurz, rundlich, besonders beim ♀, Keule lang, spitzig. Halsschild wenig länger als breit, seitlich mäfsig erweitert und feinkörnig, auf der Scheibe dicht runzlig punktirt. Flügeldecken beim ♂ schmaler, beim ♀ breiter, hinten verschmälert und gemeinschaftlich abgerundet, ziemlich tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume dicht quengerunzelt. Die Beine stets hell röthlich gefärbt, Knie und Füße dunkler.

♂ Die Basis des Hinterleibs tief eingedrückt, das letzte Hinterleibssegment fein, aber regelmäfsig längsstreifig.

Sehr selten, in den Bündtner Alpen und auch im Wallis (Chavannes).

Anm. Die meisten Stücke, die unter dem Namen *O. haematopus* von den Sammlern versendet werden, gehören zu *O. fuscipes* Var. β ; der ächte *O. haematopus* dürfte in Tyrol und Kärnthnen häufiger sein als in der Schweiz

6. *O. tenebricosus* Herbst. *Oblongo-ovatus, nitidus, niger; pedibus rufo-piceis, rostro medio carinato, thorace angusto, latitudine paulo longiore, ante medium modice rotundato-ampliato capi-*

teque subtilissime coriaceis; elytris obsolete striatis, crebre coriaceis, apice attenuatis, fasciculis parvis e pube cinerea adspersis. — Long. 5 — 5½ lin.

Mas: Angustior, segmento ult. abd. fortiter striato, basi et lateribus punctulato.

Fem.: Latior, segmento ult. abd. punctulato.

Schönh. VII. p. 268. 28.

Var. *β. pronoto dense punctato.*

Var. *γ. elytris fortius striatis, interstitiis laevioribus.*

Den glatten Individuen von *O. fuscipes* sehr ähnlich, besonders die ♂, aber von diesen sehr leicht zu unterscheiden durch die Bildung des letzten Hinterleibssegments, welches ebenfalls der Länge nach gestreift ist, aber viel gröber und stärker als bei *O. fuscipes*; das Weibchen ist an dem schmalen und weniger deutlich gekörnelten Halsschild zu erkennen. Von der Grundform des *O. fuscipes* ist dieser durch die kaum gestreiften Flügeldecken sehr leicht zu unterscheiden.

Kopf und Rüssel dicht punktirt; ersterer öfters mit einem Grübchen auf der Stirn. Fühler schwarz, zweites Glied der Geißel anderthalb Mal so lang als das erste. Halsschild schmal, etwas länger als breit, die größte Breite fällt etwas vor die Mitte; dessen Oberfläche fein lederartig gerunzelt, kaum gekörnt. Flügeldecken besonders beim ♀ stark bauchig erweitert, hinten zugespitzt, ziemlich stark gewölbt, sehr seicht gestreift, lederartig gerunzelt. Beine heller oder dunkler roth, Knien und Tarsen dunkler. Das letzte Segment des ♂ ist in der Mitte sehr grob und tief der Länge nach gestreift.

Es ändert ab: 1) im Rüssel; dieser ist bei manchen Individuen sehr schwach gekielt, bei andern sehr stark, mit allen Uebergängen; 2) im Halsschild; dieses ist bei sehr vielen Stücken (♂ und ♀) über die ganze Scheibe deutlich und dicht punktirt, nicht gerunzelt (Var. *β*); 3) die Flügeldecken oft kaum sichtbar gestreift, dafür deutlich lederartig gerunzelt, oft viel stärker gestreift, mit allen Zwischenstufen. Die stärker gestreiften sind glänzender und viel schwächer gerunzelt, die Zwischenräume mit eingestreuten Pünktchen. (Var. *γ*).

Durch die ganze Schweiz, auch in den Alpen, obwohl sehr selten; besonders häufig aber im Jura. Die ♀ scheinen häufiger als die ♂.

B. Beine ganz schwarz.

a. Flügeldecken deutlich gestreift.

7. *O. substriatus* Schönh. *Oblongo-ovatus, niger, nitidus, thorace latitudine paulo brevior, lateribus modice ampliatis, obsolete alutaceo, elytris obovatis, obsolete crenato-striatis, transversim rugulosis, rostro basi subconstricto.* — Long. 5 lin.

Mas: Vix angustior, segmento ult. abd. uti in *O. tenebricoso*.

Fem.: Vix latior, segm. ult. abd. punctulato.

Var. β . *pronoti disco dense punctulato.*

Schönh. II p. 563. 22.

Einem dunkelbeinigen *O. tenebricosus* sehr ähnlich und auch in der Bildung des letzten Hinterleibssegments übereinstimmend, aber dennoch durch fast gleiche Flügeldeckenbreite beider Geschlechter, kürzeres und an den Seiten stärker gewölbtes Halsschild leicht zu erkennen und eine gute Art.

Kopf und Rüssel ziemlich dicht punktirt, letzterer an der Basis etwas eingeschnürt. Halsschild kürzer als breit, mälsig gerundet erweitert, sehr dicht und fein gekörnelt. Flügeldecken beim ♂ und ♀ fast gleich breit, schwach gestreift, die Zwischenräume schwach quengerunzelt, mitunter lederartig. Die Beine schwarz.

Letztes Segment des ♂ groß und tief der Länge nach gestreift. Aendert ab im Halsschild; dieses ist manchmal auf der Scheibe dicht punktirt (Var. β). Die Flügeldecken sind bald tiefer, bald weniger tief gestreift, mehr oder weniger gerunzelt, an der Spitze stets viel stumpfer als bei *O. tenebricosus*.

Alle meine Exemplare stammen aus dem Jura bei Locle, Kanton Neuenburg.

8. *O. ticinensis* mihi. *Oblongo-ovatus, ater, subopacus, rostro profunde bisulcato, thorace latitudine vix longiore confertim granulato, elytris obovatis, subdepressis, profunde sulcatis, in sulcis obsolete punctatis, interstitiis rugoso-granulatis, thoracis elytrorumque lateribus dense albo-squamosis, pedibus nigris.* — Long. 8 lin.

♂ Abdominis segmento ultimo longitudinaliter striato.

Von der Größe und Gestalt des *O. goerzensis* und dem *O. vehemens* Schl. am nächsten stehend, von ersterem durch die Skulptur der Flügeldecken und schwarze Beine, von letzterem durch die dichte Beschuppung der Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken verschieden.

Kopf dicht punktirt mit Stirngrübchen, Rüssel anderthalb Mal so lang als der Kopf, am Grunde schmaler, vorn verbreitert mit 2

tiefen Furchen und ziemlich starkem Kiel. Halsschild fast länger als breit, seitlich mäfsig erweitert, dicht mit etwas stumpfen, nicht sehr grossen Körnern besetzt; die Flügeldecken verkehrt eiförmig, vor der Mitte ziemlich stark erweitert, nur wenig gewölbt als bei *O. goerzensis*, die Furchen neben der Nath ziemlich tief, nach aussen an Tiefe abnehmend, in den Furchen schwach punktirt, die Zwischenräume mäfsig gewölbt und runzlig gekörnt, Flügeldecken an der Spitze etwas zugespitzt, die Spitzen selbst aber gemeinschaftlich abgerundet. Halsschild und Flügeldecken sind oben beinahe kahl, an den Seiten aber dicht mit haarförmigen, weissen Schuppen besetzt. Die Beine schwarz.

Sehr selten. Am Monte generoso (Heer!). Es liegt mir ein ♂ aus der Escherschen Sammlung vor.

Anm. Ob diese Art mit dem sicilischen *O. vehemens* Schh. identisch ist, kann ich nicht entscheiden, da mir von diesem letztern kein Stück zur Vergleichung zu Gebote steht; Schönherr's Beschreibung paßt ziemlich genau auf unsern Käfer, nur sagt er nichts von der dichten Beschuppung der Seiten, welche doch auffallend genug ist, da die Seiten ganz weifs erscheinen; im Gegentheil sagt Schönh. von seinem *O. vehemens*: „parce pubescens“. Ich muß daher dieses Thier so lange als eigene Art betrachten, bis dieser Punkt aufgeklärt ist. Villa scheint diese Art als *O. morio* versendet zu haben.

9. *O. armadillo* Rossi. *Ovatus, niger, thorace oblongo, evidenter granulato, elytris amplis, ovato-subglobosis, punctato-sulcatis, cinereo-tesselatis, apice depressis, singulatum acuminatis, interstitiis confertim tuberculato-rugosis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ lin.

Mas: Articulis funiculi antennarum longioribus, elytris dorso planioribus, abdominis segm. ult. subtiliter striato.

Fem.: Artic. antennar. brevioribus, elytris convexioribus, segm. ult. punctulato.

Schönh. II. p. 563. 24. und VII. p. 271. 35.

Curcul. orbiculatus Ol. — *Curc. sulphurifer* Herbst.

Var. β . *minor*.

Var. γ . *major, undique indumento sulphureo tectus.*

Otiorh. salicis Stenz.

Kopf zerstreut punktirt mit tiefer Stirngrube, Rüssel breit und eckig, mit zwei flachen Furchen und erhabener Mittellinie. Halsschild so lang als breit, sehr schwach gerundet erweitert, grobgekörnt. Flügeldecken breit, fast kugelig eiförmig, tief punktirt-ge-

streift, die Zwischenräume stark und dicht runzelig gehöckert; fleckig grau behaart. Beine schwarz.

Männchen mit etwas längern Gliedern der Fühlergeißel, die Flügeldecken auf dem Rücken flacher und das letzte Hinterleibssegment ziemlich fein der Länge nach gestreift.

Weibchen mit etwas kürzern Gliedern der Fühlergeißel, die Fühlerdecken gewölbter und das letzte Hinterleibssegment fein punktiert.

Aendert ab: in der Gröfse besonders

Var. β . minor $3\frac{1}{2}$ lin.,

Var. γ . major $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ lin., diese große Var. ist im Leben dicht schwefelgelb bestäubt. Der Staub wischt sich aber bei der leisen Berührung ab, daher die meisten Stücke in den Sammlungen denselben verloren haben. *Ot. salicis* Stenz.

In der nördlichen Schweiz sehr selten, häufig in den wärmeren Thälern des Kanton Graubündten, besonders im Bergell, auf Nadelholz; auch im Wallis (Chavannes) und bei Genf (Tournier), bei Matt im Kanton Glarus (Heer), bei Bellinzona (Kirchbaumer!).

Ann. Da alle Individuen, die ich lebend erhalten und beobachtet habe, der größern Var. angehörten, so kann ich nicht angeben, ob bei den kleinern Individuen diese Bestäubung bei frischen Stücken fehlt.

10. *O. scabripennis* Schl. *Ovatus, niger, griseo-tomentosus, thorace longitudine paulo latiore, granulato, elytris ovatis, luttis, cinereo-tessellatis, vix sulcatis, confertim rugoso-granulatis, apice subdepressis, singulatim rotundatis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ lin.

Mas: Articulis 3—7 funiculi antennar. paulo longioribus, elytris dorso paululum planioribus, ult. segm. abd. ut in *O. armadilloni*.

Fem.: Antennarum articulis paulo brevioribus, elytris paulo convexioribus, ultimo segm. abd. punctulato.

Schönh. II. p. 565. 25.

In der Gestalt dem *O. armadillo* am nächsten stehend, die Flügeldecken jedoch gewölbter und weniger breit, der Rüssel nicht so stark gekiekt, die Körner des Halsschildes kleiner, die Flügeldecken kaum gestreift, dicht runzlig gekörnt mit einer Menge weißgrau oder gelblichgrau behaarter Flecken.

Kopf fein, ziemlich dicht punktiert, Rüssel mäfsig gekiekt, die Furchen beiderseits kaum vorhanden, Halsschild etwas kürzer oder

breit, dicht gekörnt, die Seiten ziemlich dicht gelblich oder grau behaart. Die Flügeldecken breit bauchig erweitert, kaum gestreift, überall dicht runzlig-gekörnt und mit einer Menge sehr flacher, gelblich oder grau behaarter Vertiefungen besetzt.

Männchen: die Glieder der Fühlergeißel etwas länger, die Flügeldecken etwas flacher und das letzte Hinterleibssegment fein längstreifig.

Weibchen: die Fühlerglieder kürzer, Flügeldecken gewölbter, letztes Hinterleibssegment fein punktiert.

Aendert besonders in der Gröfse ab, von $3\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ Linien, die Flügeldecken haben mitunter etwas deutlichere Streifen.

Durch die ganze ebene Schweiz, bei Schaffhausen nicht selten, eben so um Aarau (E. Frei!), bei Zürich (E. Frei!, Prof. Heer!), Bündten (E. Frei!, Kriechbaumer!), auch bei Basel (Bischoff!),

11. *O. multipunctatus* F. *Niger, parce cinereo-tomentosus, subtiliter alutaceus, rostro carinato, elytris ovato-subglobosis, obsolete sulcatis, cinereo-tesselatis, apice depressis, acuminatis.* — Loug. 4—5 lin.

♂ segmento ultimo abdominis subtilissime, sed regulariter striato.

♀ segm. ult. abd. punctulato.

Schönh. II. p. 566. 26. — Redt. Faun. austr. p. 743. — Germ. Ins. Spec. I. p. 347. No. 18.

Dem *O. scabripennis* sehr nahe verwandt und sehr ähnlich, dennoch durch hinlänglich deutliche Merkmale verschieden. Die Flügeldecken sind deutlich schmäler und gewölbter, das Halsschild viel feiner gekörnt, die Flügeldecken-Skulptur viel zarter, die Runzeln und Körner flacher, glatter und feiner, dieselben sind hinten stärker zugespitzt, das letzte Segment des ♂ feiner der Länge nach gestreift.

Kopf und Rüssel wie bei *O. scabripennis*, letzterer mit etwas weniger erhabenem Kiel. Fühler wie beim vorigen. Halsschild etwas kürzer als breiter, an den Seiten schwach gerundet, dicht und fein gekörnt. Flügeldecken breit, kugelig-eiförmig, sehr schwach, oft ganz undentlich gestreift, dicht gerunzelt und mit zarten Körnchen zerstreut bedeckt, grau gewürfelt, die grauen Flecke in mehr oder weniger deutliche Reihen gestellt. Hinter der Mitte sind die Flügeldecken schnell zugespitzt und in eine kleine Spitze ausgezogen.

Letztes Hinterleibssegment des ♂ sehr fein der Länge nach gestreift. Beine schwarz.

Aendert sehr wenig ab; die Runzeln und Körner der Flügeldecken hier und da etwas feiner.

Sehr selten. Ein Exemplar bei Schaffhausen gefunden.

Anm. Der in der Schweiz bisher nicht beobachtete, aber sehr nahe verwandte *O. irritans* Herbst unterscheidet sich durch viel schmalere, also verhältnißmäßig längere, und obschon fein, doch deutlich punktirt gestreifte Flügeldecken.

⁴ b. Flügeldecken nur gereiht punktirt.

12. *O. laevigatus* F. *Ovatus, niger, glaber, thorace subtiliter punctulato, lateribus modice ampliato, elytris ovatis, seriatim punctatis, interstitiis rugulosis.* — Long. $2\frac{3}{4}$ —3 lin.

♂ segment. ultimo abdominis apice aciculato, elytris paulo longioribus.

♀ elytris convexioribus, brevioribus, segment. ult. abdom. punctulato.

Fabr. Syst. el. II. p. 531. No. 139. — Schönh. II. p. 572. 38.

— Küst. Käf. Eur. — Redt. Faun. Austr. p. 743.

Kopf groß und breit, wenig gewölbt, dicht punktirt mit schwacher Grube auf der Stirn. Rüssel kurz, dick, kaum länger als der Kopf, dicht punktirt, mit kaum erhabener, glatter Mittellinie, ohne Seitenfurchen. Zweites Glied der Fühlergeißel nicht länger als das dritte. Halsschild kaum breiter als lang, seitlich mäsig gerundet erweitert, auf der Scheibe runzlig-punktirt, an den Seiten dicht gekörnt.

Flügeldecken eiförmig, hochgewölbt, gereiht-punktirt, mit fein gerunzelten oder fein runzlig-punktirten Zwischenräumen, beim ♂ etwas verlängerter als beim ♀, bei diesem höher gewölbt.

Letztes Hinterleibssegment beim ♂ nur an der Spitze fein nadelrissig, beim ♀ fein punktirt. Beine schwarz.

Sehr selten. Matt (Prof. Heer!), Bex (Venetz!).

2. Rüssel eben, oder mit vertiefter Mittellinie, letztes Hinterleibssegment beim ♂ nicht gestrichelt.

13. *O. scabrosus* Marsh. *Oblongo-ovatus, piceus, fusco-pubescentis, antennis, tibiis tarsisque fusco-ferrugineis, rostro sulcato, thorace longitudine latiore, confertim tuberculato, elytris punctato-sulcatis, interstitiis confertissime rugoso-tuberculatis.* — Long. 3— $3\frac{1}{2}$ lin.

♀ abdomine basi impresso.

Schönh. II. p. 570. 36.

Kopf breit, punktirt, die Stirn mit einem kleinen Grübchen. Rüssel mit tiefer, die Spitze nicht erreichender Furche, welche sich bei manchen Individuen auf die Stirn fortsetzt, wo sie aber stets seichter ist, als auf dem Rüssel. Halsschild kürzer als breit, mit groben Körnern dicht besetzt, deren jedes eine kleine Vertiefung trägt, die aber meist nicht genau an der Spitze der Körner, sondern an der Innenfläche sich befindet. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, vor der Mitte bauchig erweitert, grob gefurcht, in den Furchen grob und tief punktirt, die Zwischenräume dicht runzlig-gekörnt. Halsschild und Flügeldecken mit braunen, borstenartigen Härchen nicht sehr dicht besetzt. Beine pechschwarz, Schienen und Füße meist etwas heller. Das letzte Hinterleibssegment ist bei beiden Geschlechtern gleich punktirt, das Männchen hat an der Basis des Hinterleibs einen Eindruck, der oft dreieckig ist, oft viel breiter und den ganzen Saum zwischen den Hinterhüften einnimmt.

Aendert ab in Gröfse und Farbe, letztere ist oft lichter braun, auch die Beine sind mitunter ganz lichtbraun.

Selten. Bei Genf (Tournier!), bei Aigle (Chavannes!), im Kanton Waadt (Venetz!) in Wallis von mir gesammelt.

14. *O. ligneus* Ol. *Oblongo-ovatus, niger vel nigro-brunneus, parum nitidus, griseo-pubescent; antennis pedibusque ferrugineis, rostro supra plano, thorace confertim tuberculato, longitudine vix latiore; elytris sat profunde sulcato-punctatis, interstitiis convexis, rugoso-tuberculatis.* — Long. $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ lin.

♂ pronoto latitudine non brevior, elytris paulo longioribus, abdominis basi impressa uti in praecedente.

♀ pronoto latitudine vix brevior, elytris paulo brevioribus et convexioribus, abdominis basi non impressa.

Schönh. VII p. 364. 203.

O. gallicanus Schönh. II. p. 616. 112.

Var. *β. rufo-ferrugineus.*

Loborh. setosus Meg.

Kopf schmal, punktirt, Rüssel oben flach, nur selten mit kaum sichtbarer erhöhter Mittellinie; Halsschild beim ♂ so lang als breit, beim ♀ nur wenig kürzer und an den Seiten stärker gerundet erweitert. Flügeldecken tief punktirt-gefurcht, die Zwischenräume hochgewölbt, quergernnzelt, an den Seiten und hinten bei manchen Individuen in der Mitte mit spitzen Körnchen besetzt. Beim ♂ sind die Flügeldecken etwas verlängerter, die Basis des Hinterleibs wie bei *O. scabrosus*. Fühler und Füße rostroth. Halsschild und

Flügeldecken sind mit grauen borstenartigen Härchen nicht sehr dicht besetzt.

Aendert ab in der Gröfse und Farbe; die ganz hellgefärbten Individuen bilden die Var. β . — Die Zwischenräume der Flügeldecken sind bald nur an der Seite und hinten, bald auch in der Mitte gekörnt.

Viel häufiger als der vorige; bei Genf häufig unter Moos (Tournier), bei Aigle (Chavannes!), bei Vevais (Venetz!), bei Laupen (Guilbeau!), bei Aarau (E. Frei!).

Der Verschmelzung dieser Art mit der vorigen kann ich nicht beistimmen, obgleich die Skulptur des Halsschildes und der Flügeldecken so wie die Fühlerbildung äufserst ähnlich ist, und auch die gröfsern Stücke dieser Art kaum kleiner sind als die kleinern der vorigen und die Geschlechtsmerkmale dieselben sind. Folgende Unterschiede scheinen mir entscheidend: Der Rüssel ist nie vertieft, sondern trägt eher hier und da eine Spur von erhabener Linie, der Kopf ist zwischen den Augen im Verhältnifs viel schmäler als bei *scabrosus*, das Halsschild ist beim ♂ so lang als breit, beim ♀ wenig kürzer, während es bei *O. scabrosus* stets deutlich kürzer ist, und endlich ist die Behaarung konstant grau und beim vorigen braun. Auf die Farbe der Fühler und Beine so wie auf die Gröfse lege ich viel weniger Gewicht.

15. *O. cribricollis* Schönh. *Oblongo-ovatus, piceus, subsetosus, rostro sulcato, thoracis disco remote cribroso, elytris profunde punctato-striatis, interstitiis subcostatis, seriatim granulatis, antennis pedibusque fusco-ferrugineis*. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Schönh. II. p. 582. 54.

Kurz und flach, schmal, runzlig-punktirt mit schwachem Stirngrübchen. Rüssel kaum länger als der Kopf, dick und eckig mit einer dreieckigen Furche, deren Spitze an der Basis des Rüssels endet. Die erhabenen Seitenränder laufen nämlich zwischen den Augen in eine Spitze zusammen. Fühler wie bei *scabrosus*. Halsschild so lang als breit, seitlich mäfsig erweitert, die größte Breite etwas hinter die Mitte fallend, die Oberfläche sehr grob und tief, etwas entfernt punktirt, jeder vertiefte Punkt trägt ein Börstchen. Flügeldecken tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume gewölbt, mit Körnchen besetzt und eine Reihe Börstchen tragend. Die Beine wie der übrige Körper pechschwarz. Die Unterseite, besonders am Hinterleib, sehr sparsam punktirt.

In Gröfse und Habitus dem *O. scabrosus* nicht unähnlich, doch länger.

Geschlechtsmerkmale konnte ich nicht entdecken.

Sehr selten. Zwei Stücke wurden bei Genf gesammelt (Tournier). Sonst gehört diese Art Italien und Südfrankreich an, doch ist sie auch bei Lyon gefunden worden.

II. Die Glieder der Fühlergeißel vom 3ten bis 7ten sind kurz, an der Spitze abgestutzt, die Fühlerkeule ist länglich oval, schmal.

1. Schenkel nicht gezähnt.

A. Flügeldecken kahl.

16. *O. memnonius* Ghl. *Ovatus, niger, nitidus, thorace confertim alutaceo, disco antico solum punctato, elytris ovatis, undique confertim rugoso-tuberculatis, vix striatis.* — Long. 6—7 lin.

♂ angustior, elytris obsolete punctato-striatis, segmento ultimo abdominis foveola parum profunda, punctulata.

♀ multo latior, elytris rotundato-ampliatis, non sive vix conspicue striatis, segmento ult. abd. non foveolato, punctulato.

Schönh. II. p. 580. 51.

Größer als die größten Stücke von *O. unicolor*, demselben sehr nahe verwandt, durch das auch beim ♂ hinten gekörnte Halsschild, die stärker gerunzelten und gekörnten, viel weniger deutlich gestreiften Deckschilde zu erkennen; überdies ist der Rüssel etwas stärker gekielt, und dadurch, daß die Seitenleisten desselben etwas stärker hervortreten, mit Furchen versehen, auch die Grube am letzten Segment des ♂ ist tiefer, erstreckt sich etwas weiter nach der Basis des Hinterleibssegments, und die Punkte derselben sind verlängert, so daß sie fast zu feinen Längsrunzeln sich gestalten.

Basis des Hinterleibs beim ♂ eingedrückt.

Meine Exemplare stammen aus der Umgegend von Wildhaus im Kanton St. Gallen, am Fusse des Sentis, 3400 F. s. m.

17. *O. unicolor* Hbst. *Ovatus, niger, nitidus, glaber, thorace lateribus confertim alutaceo, dorso toto remotius punctato vel rugoso-punctato, elytris ovatis, obsolete punctato-striatis, interstitiis confertim rugoso-tuberculatis.* — Long. 5—6 lin.

♂ multo angustior, thorace dorso semper punctulato, elytris multo evidentius punctato-striatis, interstitiis laevioribus, segmento ultimo abdominis foveola parum profunda, subtiliter punctulata.

♀ latior, thorace saepe rugoso-punctato, elytris latioribus, obsolete punctato-striatis; segmento ult. abd. non foveolato.

Schönh. II. p. 581. 52. — Redt. Faun. Austr. p. 744.

Curcul. teuebricosus Ol. Ent. V. 83. p. 370. No. 436.

Curcul. morio Sturm Ins. Cabin. II. Tab. 16.

Var. β . *O. ebeninus* Schönh. *Thorace remotius subtilius punctato, elytris angustioribus, profundius punctato-striatis, interstitiis dorsalibus obsoletissime rugosis.*

Schönh. II. p. 581. 53. — Redt. Faun. Austr. I. c.

Kopf punktirt, Stirn mit rundem Grübchen, Rüssel etwas länger als der Kopf, dicht punktirt mit glattem, mäfsig starkem Kiel. Halsschild fast so lang als breit, seitlich mäfsig gerundet erweitert, an den Seiten gekörnt, in der Mitte punktirt oder runzlig-punktirt, die Flügeldecken mehr oder weniger verlängert eiförmig, schwach punktirt-gestreift, die Zwischenräume an den Seiten runzlig-gekörnt, in der Mitte gerunzelt.

♂ mit schmalerem, in der Mitte glatterem, stets einfach zerstreut-punktirtem Halsschild, die Flügeldecken viel schmaler, stärker punktirt-gestreift mit glatten Zwischenräumen; Basis des Hinterleibs eingedrückt, letztes Segment mit flachem, fein und zerstreut-punktirtem Grübchen.

♀ mit breiterem Halsschild und viel breiteren Flügeldecken, die undeutlicher punktirt-gestreift sind, mit stärker gerunzelten und gekörnten Zwischenräumen.

Dieses Insekt zeigt sehr mannigfaltige Abänderungen:

Das Halsschild ist auf der Scheibe bald dichter und gröber, bald feiner und sparsamer punktirt, und beim ♀ erheben sich öfter die Zwischenräume der Punkte zu flachen Runzeln und erscheinen zuletzt als flache Körner.

Die Flügeldecken sind bei beiden Geschlechtern bald breiter, bald schmaler, mitunter so stark bauchig erweitert, daß sie fast wie bei *O. memnonius* erscheinen, mitunter viel schmaler als bei der Normal-Form. Ebenso wechselt die Skulptur; es liegen mir Exemplare vor, bei welchen die Flügeldecken mit ziemlich starken und tiefen Punktstreifen versehen sind, und deren mittlere Zwischenräume kaum eine Spur von Runzeln zeigen, und wieder solche, bei denen die Punktstreifen äußerst undeutlich sind; zwischen diesen Extremen finden sich alle möglichen Mittelstufen. Die Zwischenräume sind am glattesten bei den tiefpunktirten Stücken und werden stärker gerunzelt und seitlich gekörnt in dem Maße, als die Punktstreifen seichter werden.

Die Skulptur des Halsschildes richtet sich auch nach der der

Flügeldecken; dasselbe ist durchschnittlich glatter, je deutlicher die Flügeldecken punktirt-gestreift sind.

Die Stücke mit glattem, zerstreut-punktirtem Halsschild, etwas schmälern, tiefer punktirt-gestreiften Flügeldecken und in der Mitte fast ganz glatten Zwischenräumen bilden den *O. ebeninus* Schönh.

Dieser Käfer ist besonders häufig im Jura von Genf bis zum Randen, und alle Varietäten finden sich unter einander; sehr vereinzelt tritt er in den Alpen auf, am Klausen (Heer), auch in der obern Schweiz, bei Zürich (E. Frei), im Thurgau von mir gesammelt.

Anm. *O. ebeninus* ist von Schönherr und Redtenbacher als besondere Art aufgestellt; ersterer giebt zwar zu, daß er vielleicht nur Var. von *O. unicolor* sei. Ich kann ihn nicht als besondere Art ansehen, da zwischen beiden sich alle möglichen Mittelstufen finden und sie auch die gleichen Fundorte haben.

18. *O. imus* Schh. ¹⁾ *Ellipticus, convexus, ater, nitidus, fere glaber; rostro bisulcato, medio carinato, thorace pulvinato, obtuse rugoso-alutaceo, lateribus rotundato: elytris tenuiter punctato-striatis, interstitiis obsolete remote rugosis.*

Schönh. VII. p. 295. 83.

Dem (in Südfrankreich einheimischen) *O. malefidus* am ähnlichsten, etwas größer, durch den mit zwei Furchen versehenen Rüssel, deutlich, wenn auch fein punktirt-gestreifte Deckschilde, undeutlich gerunzelte Zwischenräume von ihm verschieden. Kopf fast viereckig, wenig gewölbt, hinten undeutlich, vorn deutlich punktirt, schwarz, glänzend; Stirn mit kleinem, rundem Grübchen; Augen rund, schwarz, mäfsig vorragend; Rüssel um die Hälfte länger als der Kopf, an der Wurzel etwas schmaler, dick und eckig, an der Spitze erweitert, oben flach, dicht und seicht punktirt, jederseits gefurcht und mit deutlichem Kiel, Fühler etwas stark, kaum halb so lang als der Körper, schwarz, grau behaart, erstes Glied der Geißel etwas kürzer als das zweite, drittes verkehrt kegelförmig, die übrigen gerundet, die Keule verlängert. Halsschild fast länger als breit, vorn und hinten abgestutzt, seitlich mäfsig erweitert, oben kissenartig gewölbt, dicht runzlig-gekörnt, an den Seiten gekörnt, schwarz, glänzend, fast unbehaart. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, vorn so breit als die Basis des Halsschildes, hinter der Basis schief erweitert, hinten sich ver-

¹⁾ Ich habe diese Art nicht gesehen, und gebe darum Schönherr's Beschreibung wörtlich wieder.

dünnend, an der Spitze ziemlich gemeinschaftlich abgerundet, mehr als 4mal so lang als das Halsschild, gewölbt, seicht und etwas entfernt punktirt-gestreift, die Punkte mit einem kleinen Körnchen geziert, die Zwischenräume flach, undeutlich entfernt-gerunzelt; schwarz, glänzend, unbehaart. Körper unten dicht gekörnt, schwarz, schwach grau behaart; Bauch an der Wurzel eingedrückt; Beine etwas lang, stark, schwarz, spärlich grau behaart; die Schenkel keulenförmig verdickt, nicht gezähnt; Schienen fast rund, rau; Füße erweitert, rosth, unterhalb braunfilzig.

Nach Schönherr in der Schweiz vorkommend. Mir unbekannt.

B. Flügeldecken behaart oder beschuppt.

19. *O. densatus* Schlh. *Oblongus, niger, opacus, dense cinereo-tomentosus; rostro obsolete carinato, thorace confertim granulato, lateribus parum rotundato, linea media angusta subimpressa pullidius tomentosa decorato; elytris caerio-maculatis, mediocriter punctato-striatis, interstitiis parum convexis, subremote subtiliter granulatis, pedibus nigris, tarsis piceis.* — Long. 4 lin.

♂ multo angustior, lateribus elytrorum fere rectis, abdomine basi impresso, segmentorum abdominis omnium margine longitudinaliter sat profunde striato, segmento ultimo punctulato, paucis solum rugis longitudinalibus.

♀ latior, elytris oblongo-ovalibus, ventre convexo, segmento secundo rugis longitudinalibus obsoletis.

Schönh. VII. p. 300. 89.

Schwarz, glanzlos, mit grau-gelben oder grünlich-grauen feinen Härchen ziemlich dicht, auf den Flügeldecken etwas fleckig besetzt. Rüssel länger als der Kopf, wie dieser dicht punktirt und schwach gekielt. Zweites und erstes Glied der Fühlergeißel gleich lang. Halsschild breiter als lang, dicht gekörnt, mit vertiefter, heller, behaarter Mittellinie. Flügeldecken ziemlich tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume schmal, wenig gewölbt mit ganz feinen Körnchen zerstreut besät.

Die Beine sind schwarz mit rothbraunen Tarsen.

♂ und ♀ sind in der Gestalt so verschieden, daß ein Unkundiger sie leicht für zwei verschiedene Arten ansehen könnte; das ♂ in den Flügeldecken fast gleichbreit, sehr schmal; beim ♀ sind diese oval, seitlich in flachem Bogen erweitert. Beim ♂ sind die Ränder aller Bauchsegmente in der Mitte deutlich längsgestreift, das zweite Segment am stärksten, das letzte ist punktirt und zeigt nur in der Mitte 1—3 nicht ganz regelmäßige Längsrünzeln, die Basis

des Hinterleibs ist eingedrückt. Beim ♀ ist nur das zweite Segment schwach gestreift. Durch diese ausgezeichnete Bildung der Hinterleibsringe zeichnet sich diese Art wohl von allen übrigen aus.

Er ändert ab in der Breite und Behaarung; letztere ist bald dünner und spärlicher, so dafs auch die Flügeldecken einfärbig grau erscheinen, besonders beim ♂, bald ist sie heller und dichter, auf den Flügeldecken fleckig.

Ziemlich häufig in den Central-Alpen, Bündten, Gotthard, Mont-Rosa, St. Bernhard. Im Sommer 1857 fand ich ihn sehr zahlreich auf der Höhe des Splügen-Passes.

20. *O. insubricus* Comolli. *Oblongus, niger, viridi- vel flavo-quamosus; thorace punctato; elytris subrugosis, pedibus rufopiceis.* ♀ — Long. $4\frac{1}{2}$ —6 lin.

De Crist. et Jan. Consp. Met. Suppl. p. 91. — Dej. Cat. Ed. III. p. 293.

Ungefähr von der Gröfse des *O. giraffa*, nur schmaler; Rüssel und Kopf dicht punktirt, ersterer gekielt. Halsschild etwas kürzer als breit, an den Seiten mäfsig erweitert, dicht punktirt, mit haarförmigen Schuppen besetzt, besonders dicht an den Seiten. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken lang-eiförmig, schwach gerunzelt, dicht beschuppt, die Schuppen bald von grünlicher, bald von gold- oder graugelber Farbe. Die Beine stark, rothbraun oder pechschwarz, die Tarsen dunkler.

Sehr selten. Bündten (Heer!), nur im Hochgebirge.

21. *O. neglectus* mihi. *Oblongus, niger, viridi- vel flavo-squamosus, thorace punctulato, subcarinato, elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis subplanis, subtilissime rugulosis, pedibus rufopiceis.* — Long. 4—5 lin.

♂ angustior, segmento ultimo abdominis subtilissime longitudinaliter striato.

♀ latior segm. ult. abdom. punctulato.

Dem *O. insubricus* jedenfalls sehr nahe stehend und bisher mit ihm zusammen geworfen, und doch scheinen mir folgende sehr konstante Merkmale hinreichend, um ihn als eigene Art zu betrachten.

Er ist kleiner und besonders schmaler, das Halsschild mit zwar feiner, aber stets deutlicher glatter, erhabener Mittellinie, die Flügeldecken sind zwar fein, aber deutlich punktirt-gestreift. Kopf und Rüssel wie beim vorigen. Fühler schwarz, zweites Glied der

Geißel um die Hälfte länger als das erste, die folgenden kegelförmig, die Keule ziemlich schmal. Halsschild kaum kürzer als breit, seitlich ziemlich schwach erweitert, dicht punktirt, große und kleine Punkte sind gemengt, in der Mitte eine meist der ganzen Länge nach deutliche erhabene, glatte Linie. Flügeldecken lang-eiförmig, fein aber deutlich punktirt-gestreift, die Zwischenräume fast flach, schwach gerunzelt. Behaarung wie beim vorigen, so wie auch die Beine.

♂ mit fein der Länge nach gestricheltem letztem Bauchsegment, Basis des Bauches eingedrückt, im übrigen schmaler als das ♀.

Viel häufiger als der vorige durch die ganze südliche Walliser Kette, besonders am Mont-Rosa und St. Bernhard (Venetz! Bischoff! Tournier! Meier Dürr!).

2. Schenkel gezähnt.

A. Flügeldecken spärlich fleckig-behaart oder kahl.

22. *O. alpicola* Schönh. *Oblongo-ovatus, niger, squamulis piliformibus, aureo-micantibus inaequaliter obsitus; rostro plano, striolato-rugoso, medio tenuiter carinato; thorace brevi, dorso rugoso-punctulato, lateribus valde rotundato-ampliato, confertim granulato; elytris punctato-striatis, interstiliis planis, subtilissime coriaceis et punctulatis; femoribus omnibus acute dentatis.* — Long. 4—4½ lin.

Schönh. VII. p. 327. 129.

O. Schwabi Stenz. — *O. rhaeticus* Heer.

Kopf fein punktirt, Rüssel wenig länger und schmaler als der Kopf, dick und eckig, eben, dicht längsstreifig-punktirt, mit sehr dünnem, wenig erhabenem Kiel. Halsschild breiter als lang, seitlich stark gerundet, die Mitte des Rückens fein zerstreut-punktirt, glänzend, meist mit einer Spur flacher Runzeln zwischen den Punkten, die Seiten dicht und spitz gekörnt. Flügeldecken länglich-eiförmig, seitlich in mäsigem Bogen geschwungen, zart gereiht-punktirt mit flachen Zwischenräumen, welche sehr fein lederartig gerunzelt sind, und (besonders in der Nähe der Naht) deutlich zerstreute Pünktchen wahrnehmen lassen. Die ganze Oberseite ist mit haarförmigen, goldglänzenden Schüppchen ziemlich spärlich, auf den Flügeldecken meist etwas fleckig besetzt. Die Unterseite ziemlich dicht, die Basis des Hinterleibs sehr zerstreut-punktirt. Beine schwarz, Schenkel stark gezähnt.

Geschlechts-Unterschiede sind kaum wahrzunehmen; Eindrücke an der Basis des Hinterleibs beim ♂ sind nicht konstant, nur schien

mir das letzte Hinterleibssegment des ♂ hinten einen etwas schärfern Bogen zu bilden als beim ♀, und auf beiden Seiten einen äusserst flachen Eindruck zu zeigen.

Nicht selten durch das ganze schweizerische Hochgebirge, im Engadin, häufig auf der Nordseite des Mont-Rosa, am Gotthard, St. Bernhard, auch auf der Albula und im Rheinwald (Kriechbaumer).

Ich möchte fast glauben, dass Redtenbacher's *O. morio* hierher gehört; ich konnte zwar kein Stück dieses bei Wien vorkommenden *morio* vergleichen, aber die Beschreibung widerspricht meiner Annahme keineswegs; jedenfalls ist Redtenbacher's *O. morio* ein ganz anderes Thier als Schönherr's *O. morio*; es liegt mir ein typisches Exemplar des letztern aus Germar's Sammlung vor, welches von der Grösse eines *O. unicolor* ist und mit den glattern Stücken dieses letztern völlig übereinstimmt; die Schenkel sind nicht gezähnt, wohl aber wie bei *unicolor* stark verdickt und an die Hinterschenkel etwas winklig erweitert, so dass man sie als fast gezähnt erklären könnte. Schönherr selber sagt auch VII. p. 388 von *O. morio* in der Anmerkung: „*O. unicolor* Herbst eadem species, secundum Mus. Dom. Germar mihi videtur“, und VII. p. 295 bei *O. unicolor* sagt er: „*O. morio* Fab. eadem species, secundum sententiam Dom. Germari An?“ — Es scheint somit ausgemacht, dass Schönherr sowohl als Germar jene Var. vor Augen hatten, die auch mir vorliegt und die entschieden zu *unicolor* gehört. Was nun Fabr. betrifft, so sagt derselbe von *Curculio morio* (Spec. ins. I. p. 198): „*C. brevisrostris*, femoribus dentatis ater, nitens, elytris glabris, und weiter unten sagt er: „Magnus, totus ater, glaber, nitidus. Thorax rotundatus, immaculatus. Femora dentata“. Magnus und elytris glabris passt offenbar nicht auf Redtenbacher's *O. morio*; auffallend bleibt immerhin der Zusatz „femoribus dentatis“, den ich mir nicht erklären kann.

Möglich ist es freilich, dass um Wien ein *Otiorhynchus* vorkommt, auf den Redtenbacher's Beschreibung von *O. morio* passt und der dennoch von *O. alpicola* spezifisch verschieden ist, aber dann ist dies ein ganz anderes Thier als *O. morio* Fabr., Germ., Schönh., und muss daher einen andern Namen erhalten.

Das Vorkommen eines Alpenkäfers in der Ebene darf durchaus nicht befremden, wenn der Fundort in der Nähe eines grossen Stromes ist, der Gebirgswasser aufgenommen hat.

B. Flügeldecken fleckig mit runden Schuppen besetzt.

a. Streifen ohne Augenpunkte.

23. *O. gemmatus* F. *Ovatus, convexus, ater, rostro sulcato, thorace pulvinato, lateribus ampliato, confertissime granulato; elytris punctato-substriatis, interstitiis plus minusve regulariter rugoso-tuberculatis, maculis virescenti-argenteo-squamosis ornatis; femoribus dentatis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ —5 lin.

♂ angustior, abdominis basi impressa et sparsim tuberculata, segmento ultimo subtilissime ruguloso-punctato, apice foveola rotundata, griseo-pilosa.

♀ latior, abdominis basi tuberculata, segmento ultimo rugoso-punctato.

Germ. Ins. Spec. I. p. 347. No. 17. T. 2. f. 9. a. h. — Schönh.

VII. p. 330. 132. — Redt. Faun. austr. p. 745. — Küst.

Käf. Europ. XI. 63.

Curculio gemmatus Fabr. — *Curcul. religiosus* Schrank.

Var. β. *O. chlorophanus* Meg., paulo angustior, elytris paulo regularius rugoso-granulatis, densius virescenti-argenteo-maculatis.

O. chlorophanus Schönh. VII. p. 330. 133. — Küst. Käf. Europ.

XI. 64.

Curc. squamiger Ol.

Ändert ab in Grösse, Gestalt, Skulptur der Flügeldecken und der Stärke der Zähne an den Schenkeln; die Schuppen der Flügeldecken sind bald mehr grün, bald blasser, die Flecken bald spärlich, bald häufiger, mehr oder weniger zusammenfließend. Alle diese Abänderungen kommen unabhängig von einander vor.

Es giebt Stücke mit ganz regelmässigen Reihen tiefer Punkte und regelmässig gehöckerten Zwischenräumen, von denen der 3te und 5te stets etwas breiter sind als die übrigen; es werden nun die Höcker allmählig gröfser und die Quersfurchen der Zwischenräume tiefer, wodurch die Regelmässigkeit der Punktreihen scheinbar leidet, und endlich werden die Quersfurchen so tief wie die Punkte der Punktreihen, die Höcker alle gleich stark, wodurch die Oberfläche ganz unregelmässig gehöckert erscheint. Die Breite der Individuen hängt vom Geschlecht ab, die reich-gesleckten Stücke sind durchaus nicht immer schmaler als die spärlich-gesleckten, so wie auch diese letztern nicht immer die unregelmässige Skulptur der Deckschilde zeigen.

Die reicher gesleckten Stücke mit etwas regelmässigerer Skulptur der Flügeldecken bilden die Var. *chlorophanus*.

Die Basis des Hinterleibs ist beim ♂ schwach eingedrückt, mit

spitzen Körnchen zerstreut besetzt. Das letzte Segment ist sehr fein runzlig-punktirt und zeigt an der Spitze eine rundliche, mit feinen und kurzen gelblich-weißen oder grauen Bürstchen besetzte Vertiefung, welche sich mitunter als schwache Furche bis zum Rande des vorletzten Segments fortsetzt.

Nicht häufig in der Schweiz, mehr in den Voralpen als im Hochgebirge; bei Ragatz (E. Frei!), am Gotthard (Heer!), in den Berner-Alpen (Guillebeau!).

24. *O. dives* Dahl. *Ovatus, convexus, ater; rostro sulcato; thorace pulvinato, lateribus ampliato, lacte viridi-squamoso, confertim granulato; elytris evidenter punctato-subsulcatis, interstitiis convexis, transversim rugosis et subseriatim obtuse granulatis, maculis numerosis, saepe confluentibus, virescenti-argenteo-squamosis ornatis; femoribus omnibus acute dentatis.* — Long. 3—4 lin.

♂ angustior, abdominis basi impressa, acute tuberculata, segmento ultimo abdominis subtilissime ruguloso-punctulato, non foveolato.

♀ latior, segmento ultimo abdominis evidenter punctato.

Germa. Faun. ins. Eur. XXI. Tab. 12. — Schönh. VII. p. 331. 134. — Küst. Käf. Eur. XI. 65.

Den kleinsten Stücken von *O. gemmatus* gleich, und besonders an den dicht grün beschuppten Seiten des Halsschildes sogleich von ihnen zu unterscheiden.

Rüssel, Kopf und Halsschild wie beim vorigen, nur letzteres an den Seiten breit und dicht grün beschuppt. Die Flügeldecken stets ziemlich regelmäsig punktirt-gestreift, viel reicher beschuppt.

Aendert sehr wenig ab, die Zwischenräume der Flügeldecken sind oft etwas stärker quengerunzelt und gröber punktirt.

Der Unterleib wie beim vorigen, das letzte Segment des ♂ zeigt aber keine Spur von Vertiefung.

Sehr selten. Bei Genf von Tournier gesammelt.

Diese Art ist als Var. zu *gemmaus* gezogen worden; ich kann nicht beistimmen; folgende konstante Merkmale scheinen mir das Art-Recht zu verbürgen:

Dicht beschuppte Seiten des Halsschildes, regelmäsig punktirt-gestreifte und stets viel reicher beschuppte Flügeldecken, vor allem aber die abweichende Bildung des letzten Segments beim ♂; ich habe eine Reihe von Exemplaren vor mir, die alle übereinstimmen;

ich muß daher diese Art so lange für eine gute halten, bis sich Stücke finden, welche die Geschlechtsmerkmale von *O. gemmatus* zeigen.

25. *O. lepidopterus* F. *Oblongus, niger, pedibus rufis, geniculis tarsisque infuscatiss, squamulis argenteo-virescentibus tectus, thorace subgloboso, dense granulato, elytris striatis, interstitiis rugoso-granulatis; femoribus acute dentatis.* — Long. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ lin

♂ antennis paulo longioribus, abdom. basi vix impressa, segmento ultimo subtiliter ruguloso-punctato, foveola ante apicem.

♀ vix latior, antennis paulo brevioribus, segm. ultimo abdominis punctulato.

Schönh. II. p. 595. 76. — Redt. Faun. Austr. p. 755. — Küster Käf. Eur. XI. 68.

Curcul. lepidopterus Fabr. Syst. el. II. p. 541. 207.

Curcul. squamiger Fabr. Syst. el. II. p. 540. No. 200.

Var. *β. pauperulus* Heer; *elytris parce maculatis.*

Stets viel schmaler als die schmalsten Stücke der vorigen Art, schwarz mit rothen, oder rothbraunen Beinen, stark gezähnten Schenkeln; die Oberfläche mehr oder weniger dicht, auf den Flügeldecken fleckig mit grünlich-goldenen oder silberglänzenden Schüppchen bedeckt. Rüssel fast rund mit sehr zartem Kiel. Zweites Glied der Fühlergeißel doppelt so lang als das erste. Halsschild stark gewölbt, dicht gekörnt. Die Flügeldecken in der Mitte deutlicher, an den Seiten etwas undeutlich gestreift, die Zwischenräume runzlig-gekörnt, die Schuppenflecke bald spärlicher, bald zahlreicher.

♂ kaum schmaler als das ♀, die Fühlerglieder etwas verlängert, Basis des Bauches sehr wenig eingedrückt, letztes Segment mit einem rundlichen Grübchen vor der Spitze.

Aendert ab in der Skulptur der Flügeldecken, der Farbe der Schuppen und der Beine. Die Flügeldecken sind bald deutlicher, bald weniger deutlich und regelmäfsig gestreift, auch die Punkte der Streifen öfter etwas deutlicher, die Nath ist auch auf der hintern Hälfte oft ziemlich stark erhaben, oft sehr wenig; die Farbe der Schuppen bald mehr grün und glänzend, bald weifslich mit wenig Glanz; mitunter sind die Schuppen sehr spärlich, auf dem Halsschild nur an den Seiten des Vorder- und Hinterrandes, die Flügeldecken haben nur wenige kleinere Flecken, diese Var. ist Heer's *O. pauperulus*.

Durch die ganze Schweiz. Häufig im Engadin auf Nadelholz, bei Chur (E. Frei!), am Bizockel (Kriechbaumer!), Mühlenbach-Alp

(Heer!), bei Matt im Kanton Glarus (Heer!), auch im Jura (E. Frei!)
— *O. pauperulus* von den Mühlbach-Alp und 1 Stück von Aarau.

b. Streifen mit Augenpunkten.

26. *O. pupillatus* Schh. *Oblongo-ovatus, fusco-piceus, squamulis pullidis sive aureo-micantibus inaequaliter adpersus, antennis pedibusque piceo-ferrugineis, femoribus obscurioribus denticulatis, thorace longitudine non latiore, lateribus modice ampliato, tuberculato, elytris sat profunde punctato-striatis, punctis pupillatis, interstitiis rugosis.* — Long. 3—3 $\frac{1}{4}$ lin.

♂ abdomine non impresso, segmento ultimo abdominis ante apicem subtiliter foveolato, foveola saepe obsoleta.

Schönh. II. pag. 597. 79.

O. subdentatus. Bach Käferfauna für Nord- und Mitteldeutschland 4te Lief. p. 279. 38.

Var. *β. subdentatus mihi; minor, praesertim angustior, parcius squamosus, femoribus posticis vix dentatis, segmento ultimo abdominis ♂ evidentius foveolato.*

Dem *O. picipes* sehr ähnlich, doch bei genauer Untersuchung sehr weit verschieden; die Fühler sind schlanker, das Halsschild schmäler, die Schuppen auf den Flügeldecken sind fleckig vertheilt und lassen fast nackte Flecken zwischen sich, die einzelnen Schüppchen sind verlängert, oval, bei *picipes* rund; die Schenkel gezähnt, die Zwischenräume auf den Flügeldecken sind quer-gerunzelt.

Rüssel eben, nur bisweilen mit einer Spur von Mittelkiel, Halsschild so lang als breit, ziemlich grob gehöckert, die Höcker breit und mit einer Pore an der Spitze, meist mit einer undeutlichen, vertieften Mittellinie, wie der Rüssel dicht beschuppt, wodurch die Skulptur undeutlich wird. Die Flügeldecken sind stark punktirt-gestreift, die Zwischenräume gewölbt und quergerunzelt, fast gekörnt, fleckig beschuppt, die Punkte sind mit einem Schüppchen geziert. Die Schenkel rothbraun, alle stark keulenförmig verdickt und mit deutlichem Zähnen versehen, Schienen und Füße heller. Die Farbe der Schuppen ist meist gelb-golden, zuweilen grünlich-golden, mitunter auch blafsgelb, fast ohne Metallglanz (nach einem solchen Stück scheint Schönherr seine Beschreibung entworfen zu haben); die dunkleren Stellen der Flügeldecken sind fast nackt; alle Schnuppen desselben Stückes haben die gleiche Farbe. Das letzte Segment des ♂ zeigt kaum eine Spur von einem flachen Grübchen; ich habe eine Reihe von Stücken vor mir, und keines zeigt ein deutliches Grübchen.

Var. β . *O. subdentatus mihi*; ist so constant abweichend, daß ich sie fast als eigene Art erklären möchte, um so mehr, als sie ausschließlich den Alpen angehört, während die andere Form mehr der Ebene und dem Jura getreu bleibt. Sie ist stets kleiner und etwas schmaler, spärlicher beschuppt, das Halsschild hat nie eine vertiefte Mittellinie, sondern fast immer einen deutlichen Mittelkeil, die Zwischenräume der Flügeldecken sind etwas stärker gewölbt, die Vorderschenkel wie beim vorigen gezähnt, die mittlern und hintern aber nur mit winkliger Erweiterung, die kaum eine Spur von Zähnen erkennen läßt; das letzte Segment ♂ trägt ein ziemlich tiefes Grübchen. Die Unterseite des Körpers ist überhaupt stets heller gefärbt, als beim ächten *pupillatus*.

Die Hauptform ist in der ebenen Schweiz zu Hause und im Jura (E. Frei!), im Thale bei Chur (Kriechbaumer!), bei Schaffhausen ziemlich häufig, meist in Mehrzahl beisammen, auch in der innern Schweiz, Rigi (E. Frei!), sehr selten in den Alpen; *O. subdentatus* gehört dem Hochgebirge an, Bündner-Alpen (E. Frei!), am Mont-Rosa in großer Zahl von mir gefangen.

Anm. Von *O. vestitus* Schh. unterscheidet sich die Var. *subdentatus* durch geringere Gröfse, nicht erhöhte Seitenränder des Rüssels, gezähnte Schenkel und gerade, nicht gezähnte Schienen.

27. *O. difficilis mihi. Oblongo-ovatus, niger, subopacus, squamulis aureo-micantibus satis dense tectus, rostro supra plano, basi attenuato, apice dilatato, copite paulo longiore, pronoto latitudine paulo brevior, lateribus parum ampliatis, dense subtiliter tuberculato; elytris oblongo-ovatis, dorso subplanis, punctato-striatis, interstitiis parum convexis, subtiliter obtuse rugosis, punctis ocellatis, pedibus nigropiceis, femoribus clavatis, denticulo armatis. — Long. 3 lin.*

Dem *O. aureolus (signatipennis)* Schh.) am nächsten in Gröfse und in allen Theilen; durch längern, an der Basis schmalern Rüssel und schwarze Beine mit gezähnten Schenkeln deutlich verschiedenen, von *duinensis* durch schmaleres Halsschild und breitere Flügeldecken, gezähnte Schenkel, von *confusus* durch eben diese Merkmale, von *pupillatus* durch gleichmäßige Beschuppung der Flügeldecken, von *picipes* durch ganz andern Habitus, viel feiner gekörntes Halsschild, kürzere, gewölbtere Flügeldecken, goldglänzende Schüppchen, dunkle, gezähnte Beine, von *O. Chevrolati* durch dunkle Beine, nicht entfernt stehende Punkte der Streifen auf den Flügeldecken, von *emericola* Rosh. durch flachere Zwischenräume der

Punktstreifen, und von *crataegi* Schh. durch dunkle Farbe, viel feiner gekörntes, verlängertes Halsschild und ganz anders gebaute Flügeldecken unterschieden. Schwarz, mit goldglänzenden, sehr feinen Schüppchen dicht bedeckt, Rüssel an der Basis viel schmäler als der Kopf, an der Spitze erweitert, länger als der Kopf, oben eben, dicht beschuppt. Halsschild wenig kürzer als breit, seitlich sehr mäfsig erweitert, dicht und fein gekörnt. Flügeldecken dreimal so lang als das Halsschild, ziemlich bauchig erweitert, deutlich punktirt-gestreift mit ziemlich breiten, wenig gewölbten Zwischenräumen, die schwache Querrunzeln zeigen; die Punkte sind in der Mitte mit einem Schüppchen geziert. Beine schwarz, die Schenkel stark, keulenförmig verdickt mit einem kleinen, aber deutlichen Zähnen.

Geschlechtsmerkmale konnte ich nicht entdecken.

Von Herrn Dr. Imhof und Bischof gütigst mitgetheilt, die ihn am Gotthard sammelten. In der Umgegend von Lugano und auch auf der Südseite des Mont-Rosa (Stabile!).

III. Glieder der Fühlergeißel kurz, dicker als lang, oder knopfförmig, oder kugelig; die Fühlerkeule ist dicker, ei- oder länglicheiförmig.

1. Schenkel nicht gezähnt.

A. Flügeldecken kahl, oder mit anliegenden Haaren fleckig besetzt.

28. *O. maurus* Gyllenhal. *Ovatus, niger, parce cinereo-pubescentis; antennis pedibusque rufo-piceis, rostro medio carinato, thorace brevi, utrinque rotundato-ampliato, confertissime granulato; elytris ovatis, purum profunde punctato-striatis, interstitiis subtiliter rugulosis.* — Long. 3—3¼ lin.

♂ abdomine non impresso, segmento ultimo paulo angustiore, acutius rotundato.

♀ segmento ultimo abdominis latiore, apice subemarginato.

Schönh. II. p. 601. 87. — id. VII. p. 340. 152. — Redtenb. Faun. Austr. p. 745.

O. adscitus Germ. Ins. Spec. I. p. 358. No. 495.

Var. β. *O. comosellus* Schh. *elytris subtiliter punctato-striatis, maculis e pube cinereo-virescenti adspersis, pedibus nigro-piceis.* Schönh. VII. p. 340. 153.

O. demotus Schh. Redt. Faun. Austr. p. 745.

Var. γ. *O. demotus* Schh. *elytris subremote, sat profunde*

punctato-striatis, interstitiis parum convexis, obsoletius rugulosis, pronoto lateribus paulo amplius rotundato, paulo subtilius granulato, pedibus rufo-ferrugineis.

Schönh. VII. p. 347. 167.

O. Bructeri Ill. Germ. Spec. ins. 360. 497.

O. Wiesurii Dahl., *pedibus nigropiceis*.

Es giebt wohl wenige *Otiorhynchus*-Arten, die so mannigfache Abänderungen darbieten, wie diese Art; die entferntesten Varietäten sehen sich freilich nicht sehr ähnlich, und doch glaube ich, es sei weder *O. comosellus*, noch *O. demotus* als gute Art anzusehen, da sich bei der großen Zahl von Stücken, die ich vor mir habe, alle möglichen Uebergänge finden.

Kopf vorn dichter, hinten zerstreut-punktirt, die Punkte sich bald bis hinter die Augen erstreckend, bald nur bis zu deren Hinterrand, mit Stirngrübchen, Rüssel länger als der Kopf, und etwas schmaler, punktirt und gekielt; Fühler rothbraun oder schwarz, zweites und drittes Glied der Geißel beinahe gleich lang, die übrigen kuglig, die Kenle eiförmig. Halsschild stets kürzer als breit, an den Seiten mäfsig stark gerundet erweitert, dicht mit starken, stumpfen Körnern besetzt. Die Flügeldecken eiförmig, ziemlich stark gewölbt, fein punktirt-gestreift mit mehr oder weniger gewölbten und gerunzelten Zwischenräumen. Unterseite zerstreut-punktirt. Geschlechtsunterschied sehr unbedeutend, das letzte Hinterleibssegment ist beim ♀ durch einen etwas flachern Bogen begränzt, an der Spitze undeutlich ansgerandet. Die Beine sind bald heller bald dunkler, die Schenkel mäfsig verdickt, ungezähnt.

Die vorkommenden Abänderungen betreffen:

1) Den Rüssel; dieser ist bald sehr dicht, selbst runzlig, bald zerstreuter punktirt, stärker oder schwächer gekielt.

2) Das Halsschild ist bald breiter, bald schmaler (unabhängig vom Geschlechte), bald mit deutlich vertiefter Mittellinie, bald ohne dieselbe, die Körner mitunter ein klein wenig feiner (*O. demotus*).

3) Die Flügeldecken weichen am meisten ab; es giebt Stücke, bei denen sie nur ganz fein gestreift-punktirt sind mit fast flachen, sehr schwach gerunzelten Zwischenräumen und wieder Stücke mit Reihen ziemlich tiefer, etwas entfernt stehenden Punkte und glatten, kaum gerunzelten Zwischenräumen und auch wieder solche mit breiten, tiefen Streifen und stärker gewölbten und gerunzelten Zwischen-

räumen mit allen möglichen Uebergängen; auch sind die Flügeldecken bald breiter und kürzer, bald schmaler und länger.

4) Die Farbe der Beine wechselt von rostroth bis ganz pechschwarz.

5) Die Behaarung ist bald spärlicher, bald dichter, doch möchte sie bei ganz frisch aus der Puppe kommenden Stücken nie ganz fehlen; sie reibt sich sehr leicht ab.

Alle diese Abänderungen sind ziemlich unabhängig von einander und kombiniren sich auf sehr mannigfaltige Weise, und wollte man eine ins kleinliche gehende Varietätenreihe aufstellen, so würde diese Reihe sehr lang werden.

Stücke mit fein gestreift-punktirten, dicht fleckig behaarten Flügeldecken und schwarzen Beinen bilden den *O. comosellus* Schh.

Hierher scheint mir Redtenbachers *O. demotus* zu gehören; seine Beschreibung paßt besser auf diesen, als auf Schönherr's *demotus*.

Stücke mit tief punktirt gestreiften Flügeldecken und undeutlich gernnzelten Zwischenräumen sind *O. demotus* Schönh.

Die Fühlerbildung, die Skulptur der Unterseite und die Bildung des letzten Hinterleibssegmentes ist wohl das konstanteste an dieser Species.

Es liegen mir zwei Schönherr'sche Typen von *O. demotus* vor, die zwar mit keinem meiner schweizerischen Stücke ganz übereinstimmen, aber deren einzelne Theile sich bei verschiedenen von meinen Stücken in ähnlicher Art gebildet finden; das Halsschild ist seitlich etwas stärker gerundet erweitert und kaum merklich feiner gekörnt, die Flügeldecken mit ziemlich starken Punktreihen und glatten Zwischenräumen; es finden sich aber unter meinen Stücken welche, die ein eben so breites Halsschild haben, andere, die auch etwas feinere Körner haben, und wieder bei andern weicht das Halsschild zwar ab, aber die Flügeldecken sind ebenso tief punktirt-gestreift; aber Stücke, bei denen alles vereinigt wäre, wie in Schönherr's *demotus*, habe ich aus der Schweiz nicht vor mir; ich nehme daher an, daß Schönherr's *demotus* nichts anders ist, als eine abweichende Varietät von *O. maurus*, die aber in der Schweiz bis jetzt nicht gefunden wurde.

Dieser Käfer ist durch die Schweizer Alpen sehr verbreitet, aber nur im Hochgebirg; besonders häufig und in allen Varietäten neben einander findet er sich in den Bündtner Alpen, im Engadin, Bernina, Splügen, Rheinwald; dann am Gotthard, etwas seltener

schon am Monte Rosa und St. Bernhard, so wie im Berner-Oberland.

29. *O. chrysocomus* Meg. *Ovatus, niger, virescenti-vel aureo-pilosus; pedibus rufis, rostro supra plano, rugoso; thorace subgloboso, sat crebre profunde punctato, longitudine paulo latiore, lateribus rotundato; elytris obsolete striatis, confertim coriaceis; femoribus subdentatis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

♂ abdomine non impresso, segmento ultimo apice leviter impresso.

Germ. Ins. Spec. I. 355. 490. — Schönh. VII. p. 319. 172.

Dem *O. maurus* nicht unähnlich, aber etwas länger, durch schmalen, oben flachen Rüssel und punkirtes Halsschild sogleich kenntlich.

Länglich, schwarz mit rothen Beinen, mit längern, anliegenden grünlich- oder goldglänzenden Haaren ziemlich dicht besetzt. Rüssel länger als der Kopf, dicht runzlig punkirt, eben, mitunter schwach gekielt. Halsschild etwas kürzer als breit, ziemlich grob punkirt, seitlich stark, etwas winklig erweitert. Flügeldecken länglich-eiförmig, dicht lederartig gerunzelt und undeutlich punkirt, undeutlich gestreift, neben der Naht sind ein oder zwei Streifen gewöhnlich tiefer. Die Beine mitunter etwas dunkler, an den Vorderbeinen etwas undeutlich gezähnt. Beim ♂ der Hinterleib an der Wurzel nicht eingedrückt, das letzte Segment mit sehr seichtem Grübchen an der Spitze.

Nicht selten, nur im Hochgebirg, im Engadin und am M. Rosa von mir gesammelt, Val Ferrat (Venetz!), am Bernina (Bischoff!) auf den Malixer-Alpen im Kanton Graubündten (Kriechbaumer.)

A. Flügeldecken dicht beschuppt, nicht oder nur mit feinen, nicht keulenförmigen Bürstchen besetzt.

a. Alle Zwischenräume gleichmäfsig erhaben.

a. Streifen der Flügeldecken mit Augenpunkten.

30. *O. picipes* Herbst. *Oblongo-ovatus, piceus, dense fusco-cinereoque squamosus, thorace granulato, elytris sulcatis, ocellato-punctatis, pedibus rufo-piceis, femoribus subdentatis.* — Long. 3 — $3\frac{1}{2}$ lin.

♂ abdominis basi plerumque leviter impressa, segmento ultimo puncto impresso ante apicem.

Schönh. II. p. 613. 107. — id. VII. p. 357. 189. — Redtenh.

Faun. Austr. p. 747. — Küst. Käf. Eur. XI. 70.

Curc. notatus Bond. — *Curc. granulatus* Herbst. — *Curc. singularis* Schrk. — *Curc. asper* Msh. — *Curc. squamiger* Msh.

Var. β . *O. singularis* L. Major, praesertim latior, elytris minus profunde striatis, interstitiis planioribus.

Curc. singul. Linn. Syst. nat. I. II. add. pag. 1066. No. 3. — Ol. enc. méth. V. p. 553. No. 371.

Otiorth. singul. Schönh. II. p. 614. 109.

Pechschwarz oder pechbraun, mit grauen und brännlichen, nicht metallisch glänzenden Schüppchen fleckig besetzt; die einzelnen Schüppchen rund. Rüssel etwas länger als der Kopf, eben oder mitunter sehr schwach vertieft; erstes Glied der Fühlergeißel kurz kegelförmig, das zweite $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das erste, die folgenden kugelig, die Keule eiförmig. Halsschild fast so lang als breit, seitlich gerundet erweitert, grob gekörnt. Flügeldecken punktirt gestreift, die Punkte angenförmig, mit einem Schüppchen in der Mitte, die Zwischräume mit einer regelmässigen Reihe schwacher Körnchen und nach rückwärts geneigter Bürsten besetzt. Beine heller oder dunkler rothbrann, die Vorderschenkel mit einem kleinen Zähnehen. Unterseite beim ♂ mitunter schwach eingedrückt, das letzte Segment meist mit grob vertieften Punkten vor der Spitze.

Diese Art ändert wenig ab; gröfsere, besonders in den Flügeldecken breitere Stücke, bei welchen die Streifen weniger vertieft sind, cirkuliren als *O. singularis* L.; die Abweichung ist aber unbedeutend und Mittelstufen häufig.

Dieser Käfer ist sehr gemein durch die ganze ebene Schweiz und in den Alpenthälern, sehr selten aber im Gebirge selbst, Kunkels-Pafs und Felsberg bei Chur. (Kriechbaumer!)

31. *O. Carmagnolae* Villa. *Oblongo-ovatus, niger, dense fusco cinereoque squamosus, rostro supra plano, thorace latitudine vix longiore, confertim subtiliter granulato; elytris fusco cinereoque variegatis, punctato-striatis, punctis ocellatis, interstitiis subconvexis, seriatim setosis. pedibus nigris, tibiis tarsisque obscure ferrugineis, femoribus valde clavatis, obtuse subdentatis.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

♂ abdominis basi impressa.

Dem *O. picipes* ähnlich, besonders die Flügeldecken, aber kleiner, das Halsschild länger, viel feiner gekörnt, die Schenkel viel dicker und stärker winklig erweitert, so dafs sie stumpf gezähnt erscheinen.

Lang-eiförmig, dicht dunkelbraun beschuppt, die Schuppen rund, auf den Flügeldecken sind graue Flecken eingemengt. Rüssel wenig länger als der Kopf, an der Spitze erweitert, oben eben, oder (bei stärkerer Vergrößerung) kaum eingedrückt mit einer schwachen Spur von erhabener Mittellinie. Fühler dick, das zweite Glied der Geißel etwa $\frac{1}{3}$ länger als das erste, das dritte kurz kegelförmig, die folgenden rundlich, die Keule eiförmig, zugespitzt. Halsschild etwas länger als breit, seitlich mälsig erweitert, dicht ziemlich fein gekörnt, mit Schüppchen und Börstchen besetzt. Flügeldecken vorn gemeinschaftlich ausgerandet, doppelt so lang als das Halsschild, von der Gestalt wie bei *O. picipes*, gestreift punktirt, die Punkte augenförmig, die Zwischenräume wenig gewölbt, mit einer Reihe kleiner Börstchen. Beine pechschwarz, Schienen und Füße rothbraun, Schenkel stark verdickt, nach unten winklig erweitert, so daß sie stumpf gezähnt erscheinen. Unterseite beim ♂ mälsig eingedrückt.

Ein ♂ aus den Bündner Alpen wurde mir von Hrn. Professor Heer gütigst mitgetheilt.

32. *O. Heerii mihi. Oblongo-ovatus, niger, parce griseo-pilosus, thoracis linea media, elytrorumque maculis nonnullis squamulis aureo-micantibus ornatis, rostro sulcato, thorace longitudine latiore, dense subtiliter granulato; elytris sat profunde punctato-striatis, punctis nonnullis obsolete ocellatis, interstitiis elevatis, regulariter tuberculatis, pedibus nigro-piceis, femoribus muticis. — Long. $3\frac{1}{4}$ lin.*

Dem *O. pupillatus* am nächsten, aber kürzer und gewölbt, durch den stark gefurchten Rüssel, feiner gekörntes, breiteres Halsschild und die fast wie bei *O. foraminosus* regelmässig und tief punktirt-gestreiften Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Von *O. subquadratus* Rosh. durch breiteres Halsschild und etwas feiner punktirt-gestreifte Flügeldecken, so wie tiefer gefurchten Rüssel verschieden.

Kopf sehr undeutlich seicht punktirt mit feiner, die ganze Stirn durchziehender Furchen; Rüssel $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Kopf, tief gefurcht. Fühler so lang als der halbe Leib, schlank, die Keule eiförmig, zweites Glied der Geißel fast $1\frac{1}{4}$ mal so lang, als das erste. Halsschild kürzer als breit, seitlich mälsig erweitert, dicht und fein gekörnt, sparsam gran behaart, die Mittellinie durch eine Reihe goldglänzender Schüppchen geziert, an den Seiten finden sich nur einzelne wenige solcher Schüppchen. Die Flügeldecken sind etwas

kürzer und gewölbter, als bei *O. picipes* und fast wie bei *O. foraminosus* regelmässig und tief punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas leistenartig erhaben und mit einer sehr regelmässigen Reihe starker Körner besetzt; diese sind nach Art von *O. pupillatus* fleckig mit goldglänzenden Schüppchen besetzt, die übrigen Stellen sind nackt und nur mit spärlichen grauen Härchen besetzt; die einzelnen Schüppchen sind verlängert. Beine pechschwarz, die Schenkel nicht bedeutend verdickt, ungezähnt.

Ein Exemplar dieser schönen Art wurde mir von Hrn. Prof. Heer gütigst mitgetheilt; es stammt aus den Bündner Alpen.

β. Streifen der Flügeldecken einfach punktirt.

33. *O. hirticornis* Herbst. *Elongatus, subdepressus, fusco-brunneus, squamulis furcis et griseo-testaceis dense tectus et variegatus; antennis crassis, rostro plano, interdum subcanaliculato, thorace oblongo, remote punctato, elytris regulariter punctato-striatis, interstitiis planis.* — Long. $2\frac{1}{4}$ — $3\frac{3}{4}$ lin.

Schönh. II. p. 618. 116. — id. VII. p. 360. 195. — Küst. Käfer Europ. XI.

Curc. Simo Ol. — *Simo hirticornis* Dej. — *O. chrysoleucus* Stenz.

Var. β. *Totus rufo-testaceus squamulis etiam pallidioribus.*

Var. γ. *Interstitiis elytrorum alternis angustioribus.*

Langgestreckt und etwas niedergedrückt, dicht fleckig beschuppt, die Farbe der Schuppen meist dunkelbraun und gelblich-grau; auf den Flügeldecken ist hinter der Mitte fast immer eine mehr oder weniger unterbrochene, dunklere Binde zu erkennen. Die Unterseite ist heller beschuppt. Die Schuppen der Oberseite haben mitunter schwachen Goldschimmer. Rüssel etwas länger als der Kopf, oben eben oder seicht eingedrückt. Fühler dick, erstes Glied der Geißel sehr dick und wenig kürzer als das zweite, die übrigen viel breiter als lang. Halsschild fast so lang als breit, seitlich nur wenig erweitert, mit grossen aber seichten Punkten zerstreut besetzt. Flügeldecken deutlich punktirt-gestreift, die Punkte länglich. Beine pechschwarz.

Geschlechts-Unterschiede konnte ich nicht wahrnehmen.

Aendert ab in der Grösse, der Farbe des Körpers und der Schuppen, so wie der Beine und etwas in der Skulptur der Flügeldecken.

Der Körper mit den Beinen ist mitunter hell-bräunlichgelb und auch die Beschuppung ist alsdann heller (var. β), mitunter ganz

schwarz, die Beschuppung dunkelbraun und grau; zwischen diesen Formen finden sich alle Mittelstufen. Die Flügeldecken sind mitunter etwas breiter, sehr oft die abwechselnden Zwischenräume etwas schmaler (var. γ); die Zwischenräume sind mitunter etwas gewölbt. Auch die Punktirung des Halsschildes ist bald dichter, bald spärlicher.

Dieser Käfer ist häufig durch die ganze ebene Schweiz bis in die Berghäler hinein.

34. *O. variegatus* Schönh. *Elongatus, subdepressus, ferrugineus, brunneo-squamosus; antennis crassis cum pedibus testaceis, rostro supra plano, thorace sub-oblongo, profundius crebrius punctato, linea media obsoleta, vittaeque brevi utrinque baseos pallidius squamosis ornato; elytris cinereo-variegatis, remotius punctato-striatis, interstitiis planis.*

Schönh. VII. p. 360. 196.

Dem vorigen an Gestalt etwas ähnlich, aber kleiner und anders gefärbt, das Halsschild dichter punktirt, die Streifen der Flügeldecken dünner, die Punkte derselben entfernter, verlängert.

Kopf dick, schwach gewölbt, dicht punktirt, braun, grau beschuppt, zwischen den Augen eine längliche Grube; Augen rund, schwarz, nicht vorragend; Rüssel etwas länger und schmaler als der Kopf, dick, eckig, an der Spitze mälsig erweitert, oben fast eben, von der Farbe, Punktirung und Bekleidung des Kopses. Fühler fast halb so lang als der Körper, dick, gelbroth, grau-behaart; erstes Glied der Geißel wenig kürzer, als das zweite, die übrigen gerundet. Halsschild etwas verlängert, etwas länger als breit, vorn und hinten abgestutzt, seitlich wenig erweitert, oben gewölbt, ziemlich reichlich grob punktirt, rostroth, braun beschuppt, eine undeutliche, schmale Mittellinie und eine kurze Binde jederseits am Hinterrande hell beschuppt. Schildchen kaum sichtbar. Flügeldecken vorn gemeinschaftlich ausgerandet, hier etwas breiter als der Hinterrand des Halsschildes, bald hinter der Wurzel erweitern sie sich allmählig und verschmälern sich wieder von der Mitte bis zur Spitze, an dieser sind sie gemeinschaftlich etwas zugespitzt, 3 mal so lang als das Halsschild, oben schwach gewölbt, hinten abschüssig, zart gestreift und in den Streifen mit kleinen, verlängerten, etwas entfernt stehenden Punkten; die Zwischenräume eben; ihre Farbe rostroth, braun beschuppt, mit grauen, nach der Spitze zu dichter stehenden Flecken. Unterseite dicht punktirt, rostroth, mit grauen, metallisch

glänzenden Schüppchen besetzt. Beine lang, gelbroth, schwach silberig beschuppt und grau behaart; Schenkel verdickt, ungezähnt, Schienen gerade.

Nach Schönherr bei Genf.

Anm. Ich kenne diese Art nicht und gebe daher wörtlich Schönherr's Beschreibung; ob es eine gute Art ist, möchte ich nicht entscheiden, ohne sie gesehen zu haben; vielleicht gehört sie zu *O. hirticornis* var. β . — Es müßte ein typisches Stück aus Chevrier's Sammlung verglichen werden.

35. *O. depubes* Schönh. *Elongato - ovatus, subdepressus, pi-ceus, griseo-squamosus; antennis brevioribus, crassioribus, rostro supra plano, thorace oblongo, subremote profunde punctato; elytris regulariter punctato - striatis, interstitiis subconvexis, laevibus.* — Long. $2\frac{1}{2}$ — 3 lin.

Schönh. VII. p. 361. 197.

Dem *O. hirticornis* sehr ähnlich, durch kürzere, dickere Fühler, weniger spärlich punktirtes Halsschild, deutlich punktirt gestreifte Flügeldecken mit etwas gewölbten Zwischenräumen verschieden; die Beschuppung fast gleichmäßigs, grau.

Kopf grau beschuppt, dicht punktirt, mit einem Stirngrübchen; Rüssel etwas schmaler und länger als der Kopf, oberhalb eben; Fühler kürzer als der halbe Leib, dick, grau beschuppt und behaart; erstes Glied der Geißel viel dicker und wenig kürzer, als das zweite. Halsschild etwas länger als breit, seitlich sehr wenig erweitert, etwas zerstreut, grob punktirt. Flügeldecken wie bei *O. hirticornis*, nur etwas stärker punktirt-gestreift, die Zwischenräume gewölbt; die Beschuppung derselben auch etwas fleckig, doch nur von hellerem und dunklerem Grau; der Unterschied der Farbe ist unbedeutend. Beine pechschwarz, grau beschuppt und behaart.

Sehr selten. In den Walliser Alpen (Venetz!), Mont-Rosa (Bischoff!).

Anm. Ob dieser Käfer als Varietät von *O. hirticornis* oder als gute Art erklärt werden müsse, läßt sich erst entscheiden, wenn noch mehr Exemplare verglichen werden können.

b. Die abwechselnden Zwischenräume hoch erhaben.

36. *O. raucus* F. *Niger, antennis pedibusque rufo-piceis, rostro rugoso-punctato, thorace longitudine paulo latiore, dense granu-*

lato et medio subtiliter carinato, elytris pube grisea fuscaque nebulosis, punctato-striatis. — Long. 3 lin.

♂ paulo angustior, segmento ultimo abdominis ante apicem obsolete foveolato.

Schönh. II. p. 614. 110. — Redt. Faun. Austr. p. 746.

Curc. tristis Borsd. — *Brachyrhinus tristis* Latr. Hist. nat. XI. p. 171. 59. — *Curc. arenarius* Herbst.

Var. β . *Elytris griseis immaculatis.* Schh. I. c. var. *b*.

Curc. tristis Fabr. Syst. el. II. p. 529 No. 129.

Var. γ . *Fulvus, capite basi pedibusque fuscis, rostro emarginato.*

Curc. fulvus Fabr. Syst. el. II. p. 513. No. 37.

Verlängert-eiförmig, Kopf und Halsschild sparsam, Flügeldecken sehr dicht graubräunlich, etwas fleckig beschuppt. Rüssel runzlig punktirt, mitunter mit deutlichen Längs-Runzeln; Halsschild etwas breiter als lang, seitlich ziemlich stark gerundet, dicht gekörnt mit feiner, erhabener Mittellinie. Flügeldecken kurz eiförmig, mit etwas undentlichen, von den Schuppen bedeckten Punktstreifen. Fühler und Beine gewöhnlich pechbraun. Das ♂ ein klein wenig schmaler, das letzte Hinterleibs-Segment von der Spitze mit einem sehr seichten Grübchen.

Aendert sehr wenig ab:

Die Beschuppung der Flügeldecken ist mitunter einfärbig gelblich grau (var. β . *Curc. tristis* Fab.); die Färbung des Körpers, so wie der Beine etwas heller, der Rüssel stärker ausgerandet (var. γ . *C. fulvus* F.).

Ziemlich häufig in der ebenen Schweiz; auch in den Bergen, so bei Matten (Prof. Heer!); in Bündten (C. Frei!).

37. *O. septentrionis* Herbst. *Ovatus, fusco-ferrugineus, squamulis cinereo-albidis variegatus; antennis pedibusque dilutioribus; rostro subterete, non carinato, thorace suborbiculato, subtiliter sat crebre granulato; elytris mediocriter seriatim ocellato-punctatis, sutura interstitiisque alternis carinatis, seriato-setiferis.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

♂ paulo angustior, abdominis basi plerumque paulo impressa, segmento ultimo foveola obsoleta ante apicem.

Schönh. II. p. 615. 111. — id. VII p. 363. 200. — Redtenb. Faun. Austr. p. 747. — Küst. Käf. Eur. XI. 71.

Eiförmig, rothbraun, mit grauen, hie und da gelblichen oder gelbbraunlichen Schüppchen dicht besetzt; Fühler und Beine ge-

wöhllich heller; erstere kürzer als der halbe Leib, das zweite Glied der Geißel fast um die Hälfte länger, als das erste, die folgenden kugelig. Rüssel fast drehrund. Halsschild fast kugelig, kaum breiter als lang, dicht und fein gekörnt. Flügeldecken gereiht punktiert, die Punkte augenförmig, die abwechselnden Zwischenräume mälsig kiel-förmig erhöht und mit einer Reihe von Borsten besetzt. Die Basis des Unterleibs bei dem etwas schmalern ♂ meist schwach eingedrückt, das letzte Segment mit einem seichten Grübchen vor der Spitze. Beine ziemlich dicht beschuppt, die Schenkel mälsig verdickt.

Nicht selten, vorzugsweise der Gebirgswelt angehörend. In Bündten (E. Frei!), bei Matt (Prof. Heer!), in Wallis (Venetz!), bei Genf (Tournier!), von mir am M. Rosa gesammelt, bei Schaffhausen sehr selten, auch im Kanton Zürich im Hügellande hie und da (Dietrich).

38. *O. porcatus* Herbst. *Ovatus, niger, opacus, griseo-squamulosus, pedibus ferrugineis, thorace obsolete canaliculato, elytrorum sutura interstitiisque alternis elevato-costatis, seriatim tuberculatis.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

♂ paulo angustiore, abdominis basi vix impressa, segmento ultimo apice obsolete impresso.

Schönh. II. p. 616. 113. — Redt. Faun. Austr. 747. — Küst. Käf. Eur. XI. 72.

Pechschwarz, matt, bräunlich grau, schmutzig beschuppt, Rüssel schwach, mitunter sehr undeutlich der Länge nach vertieft. Fühler kurz, erstes Glied der Geißel kaum kürzer als das zweite, die übrigen gerundet, die Keule eiförmig, zugespitzt. Halsschild etwas breiter als lang, seitlich gerundet erweitert, sehr grob gekörnt, mit einer öfters undentlichen vertieften Mittellinie. Flügeldecken kurz eiförmig, mit tiefen Punktreihen; die abwechselnden Zwischenräume sehr stark erhaben und gekörnt, mit einer Borstenreihe; der zweite erhabene Zwischenraum ist hinter der Mitte der Flügeldecken abgekürzt. Die Beine sind heller oder dunkler rostroth, mitunter rothbraun.

Geschlechts-Unterschiede undeutlich, beim ♂ ist der Körper etwas schmaler, die Basis des Hinterleibs schwach, mitunter sehr undeutlich eingedrückt, das letzte Segment an der Spitze mehr oder weniger deutlich eingedrückt.

Diese Art ist häufig durch die ganze ebene Schweiz, viel sel-

tener in den Gebirgsgegenden; doch fehlt sie auch da nicht, so bei Matt (Prof. Heer!); am Monte Rosa von mir gesammelt, auch im Jura.

C. Flügeldecken nicht beschuppt, aber mit Reihen kurzer, starker Borsten besetzt.

39. *O. foraminosus* Germ. *Oblongo-ovatus, niger, opacus, parce albo-setulosus; antennis pedibusque piceis; rostro supra late sulcato, thorace obtuse rugoso-tuberculato, lateribus ante medium rotundato; elytris sulcatis, sulcis subremote punctatis; interstiliis convexis, nodulosis et setiferis.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

♂ paulo angustior, abdominis basi interdum obsolete impressa, segmento ultimo ante apice obsolete foveolato.

Schönh. VII. p. 366. 206. — Redt. Faun. Austr. p. 746.

Var. β. *O. insculptus* Heer; paulo major, praesertim longior, thorace longiore, medio canaliculato.

In Grösse und Gestalt einem *O. ligneus* nicht unähnlich. Schwarz, matt, spärlich mit weisslichen Börstchen besetzt. Kopf wenig gewölbt, undeutlich punktirt, vor den Augen ist jederseits ein ganz seichter Eindruck; Rüssel etwas länger als der Kopf, breit und tief gefurcht, die Furche so wie die seichten Eindrücke vor den Augen sehr undeutlich punktirt. Fühler dick; die ersten zwei Glieder der Geißel gleich lang, die übrigen gerundet, mit weisslichen Härchen besetzt. Halsschild wenig breiter als lang, seitlich mässig gerundet erweitert, dicht und grob runzlig gekörnt, die Körner flach; mitunter zeigt sich eine undeutliche vertiefte Mittellinie; es ist spärlich mit weisslichen Börstchen besetzt. Flügeldecken eiförmig, 3 mal so lang als das Halsschild, mässig gewölbt, ziemlich breit gefurcht und in den Furchen mit einer Reihe von nicht besonders tiefen, grossen, etwas entfernt stehenden Punkten; die Zwischenräume gewölbt, höckerig und mit Börstchen besetzt. Fühler und Beine pechbraun. Das Männchen ist ein klein wenig schmaler, sein Unterleib mitunter etwas eingedrückt und das letzte Segment hat vor der Spitze ein seichtes, oft undeutliches Grübchen.

Eine etwas grössere, längere Abart mit deutlichem gefurchtem Halsschild, wurde von Hrn. Prof. Heer als *O. insculptus* mitgetheilt.

Selten und nur im Hochgebirg; Malixer-Alpen bei Chur (Kriechbaumer!); im Engadin und am Bernina von mir gesammelt, auch am Monte Rosa 1 Stück, scheint daselbst sehr selten zu sein.

40. *O. alpestris* Knörl. *Ovatus, niger, opacus, parce albosetosus, antennis pedibusque piceis, rostro supra lute profunde sulcato, thorace obtuse rugoso tuberculato, elytris costulatis, interstitiis seriatim granulatis.* — Long. $2\frac{2}{3}$ lin.

Knörl. Catal. p. 21. No. 1604.

Dem *O. foraminosus* am nächsten stehend und sehr ähnlich, etwas größer, besonders die Flügeldecken, kürzer und breiter und mit ganz anderer Skulptur. Kopf, Rüssel und Halsschild wie bei *O. foraminosus*, auch die Fühler ziemlich ähnlich gebaut, deren erstes Geißelglied etwas kürzer als das zweite. Flügeldecken kurz eiförmig, stark bauchig erweitert, mit mässig stark erhabenen Längsrippen, welche eine Reihe von Knötchen und Börstchen tragen; die Zwischenräume bilden breite, nicht sehr tiefe Furchen, die in der Mitte eine regelmässige Reihe kleiner Knötchen tragen. Fühler und Beine pechschwarz.

Sehr selten; 1 Stück von mir auf der Höhe des Splügenpasses gesammelt.

D. Flügeldecken dicht beschuppt und mit Reihen keulenförmiger Borsten.

41. *O. uncinatus* Germ. *Subovatus niger, dense griseo-squamosus; antennis pedibusque rufo-piceis, rostro supra plano, thorace latitudine media non brevior. confertim granulato, lateribus modice rotundato; elytris punctato-sulcatis, interstitiis subconvexis, setulis crassis, erectis, clavatis seriatim obsitis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ lin.

♂ segmento ultimo abdominis obsolete foveolato.

Germar Ins. Spec. I. p. 366. 508. — Schönh. II. p. 633. 146.

— id. VII. p. 368. 209. — Redt. Faun. Austr. p. 746.

Eiförmig, schwarz, dicht grau beschuppt; Fühler und Beine röthlich-pechbraun; Rüssel nicht länger als der Kopf, dick, eckig, oben eben. Halsschild so lang als breit oder etwas wenig kürzer, dicht gekörnt, die Körner öfter durch die Beschuppung undentlich; Flügeldecken seicht punktiert-gestreift, die Zwischenräume wenig erhaben, mit einer Reihe von Borsten, die an der Spitze keulenförmig verdickt sind.

Selten. Bei Aarau (E. Frei!), bei Laupen, Kanton Bern (Guillean!), in Bündten (E. Frei!), bei Tös, Kanton Zürich (Dietrich!).

42. *O. setifer* Schönh. *Subovatus, piceus, griseo-squamosus, antennis pedibusque dilutioribus, rostro supra plano, thorace latitudine media nonnihil brevior, confertim granulato, lateribus modice*

rotundato; elytris profunde punctato-striatis, interstitiis subconverxis, luevibus, setulis crassis, erectis, clavatis seriatim obsitis. — Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

Schönh. VII. p. 368. 210.

Von der Gröfse eines *Trachyploeus scabriculus*; dem vorigen sehr ähnlich, durch kürzeres Halsschild und tief punktirt-gestreifte Flügeldecken verschieden. Kopf dick, fast eben, dicht punktirt; Rüssel etwas dünner und so lang als der Kopf, oben eben; erstes Glied der Fühlergeißel so lang und viel dicker als das zweite. Halsschild etwas kürzer als breit, seitlich mäfsig erweitert, dicht gekörnt und beschuppt. Flügeldecken eiförmig, 4 mal so lang als das Halsschild, gewölbt, tief punktirt-gestreift, mit glatten, wenig erhabenen Zwischenräumen, welche eine Reihe aufrechtstehender, an der Spitze verdickter Börstchen tragen. Beine rothbraun.

Nach Schönh. im Schweizer-Jura. Ein Stück wurde mir von Hrn. E. Frei mitgetheilt ohne genaue Angabe des Fundortes.

E. Flügeldecken nicht beschuppt, mit zarten Börstchen besetzt.

43. *O. lutosus* Chevrier. *Elongatus, piceus, antennis dilutioribus, pedibusque testaceis, parce albido-setosus, rostro obsolete impresso; thorace latitudine medio longiore, rugoso-granulato, obsolete canaliculato; elytris profunde punctato-striatis, interstitiis seriatim tuberculatis et setiferis.* — Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Wohl einer der kleinsten *Otiorhynchen*, durch seine langgestreckte Gestalt ausgezeichnet; er hat Gröfse und Gestalt eines *Rhyncolus cylindricus*. Rüssel so lang wie der Kopf, dick und eckig, schwach gefurcht, die Furche gegen die Spitze des Rüssels etwas tiefer und daselbst eine leise Spur von Kiel zeigend. Kopf runzlig punktirt. Fühler nicht sehr dick; erstes und zweites Glied der Geißel gleich lang, die übrigen gerundet, die Keule eiförmig, zugespitzt. Halsschild deutlich länger als breit, seitlich schwach gerundet erweitert, dicht gekörnt, mit seichter Mittelrinne, ziemlich sparsam mit Borsten besetzt. Flügeldecken fast doppelt so lang als zusammen breit, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das Halsschild, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume gewölbt, schmal, mit einer Reihe von Knötchen und Börstchen.

Die Färbung ist pechbraun, der Kopf dunkler, die Fühler heller, die Beine gelbbraun, die Knie ein klein wenig dunkler.

Von Hrn. Tournier mitgetheilt, der ihn bei Genf sammelte,

woselbst er nicht selten sein soll. Im Moos am Fufse von Obstbäumen im ersten Frühjahr.

2. Schenkel gezähnt.

4. Rüssel nicht gefurcht, mit deutlichem Kiel.

44. *O. ligustici* Linn. *Niger, griseo-squamosus, rostro carinato, thorace granulato, elytris scubris, versus margines punctato-striatis.* — Long. 4—5½ lin.

Schönlh. II. p. 619. 117. — Redtenb. Faun. Austr. p. 748. —

Küst. Käf. Eur. XI. 73.

Curc. ligust. Linn. Syst. nat. I. II. p. 615. No. 68. — Gyll. Ins.

Succ. III. p. 310. No. 36 — Fabr. Syst. el. II. p. 538. No. 188.

Curc. rugosus Schrank Fauna Baica.

Curc. monopterus Fourc. Ent. Par.

Curc. levistici Mull. Zool. Dan. Prodr.

Var. β . *Elytris maculis obsoletis cinereo-albidis variegatis.* Gyllh
l. c. var. *b*.

Curc. collaris Fabr. Syst. eleuth. II. p. 540. No. 204.

Curc. ligustici Mull. Zool. Dan. Prodr.

Var. γ . *Tuberculis thoracis paulo minoribus, non confluentibus, striis punctatis ad latera elytrorum obsoletioribus.*

Schwarz, grau beschuppt, Kopf und Rüssel dicht runzlig punktiert, letzterer gekielt, Augen vorragend; Fühler mäfsig dick, erstes Geiseliglied kürzer als das zweite, die übrigen sehr kurz, kegelförmig, Keule eiförmig, zugespitzt. Halsschild viel breiter als lang, dicht gekörnt, meist mit schwach vertiefter Mittellinie, zwischen den Körnern dicht beschuppt. Flügeldecken dicht gekörnt, in der Mitte kaum sichtbar, gegen die Ränder deutlicher punktiert-gestreift, dicht grau beschuppt. Beine schwarz, Schenkel ziemlich stark verdickt, mit einem kleinen Zähnehen. Deutliche Geschlechts-Unterschiede konnte ich nicht finden, höchstens dafs das letzte Bauchsegment beim ♂ etwas schärfer gerundet ist, beim ♀ etwas flacher.

Aendert sehr wenig ab; die Beschuppung der Flügeldecken ist mitunter statt einfärbig grau, grau und graubraun undeutlich gefleckt (Var. β). mitunter sind die Punktstreifen der Flügeldecken auch an den Seiten undeutlich; kommen dazu feinere Körner des Halsschildes, so bilden diese Stücke die Var. γ .

Sehr häufig durch die ganze ebene Schweiz und in den Gebirgstälern; auf den Bergen fehlt er. Die Var. β . ist viel häufiger als die einfarbige Hauptform.

45. *O. auricapillus* Meg. *Ellipticus, niger, opacus, pilositate grisea, saepius auro-micante, adpersus; rostro carinato, thorace elytrisque confertim granulatis, his obovatis, subremote punctato-striatis, basi planiusculis.* — Long. $4\frac{1}{2}$ —5 lin.

♂ abdominis basi impressa, segmento ultimo apice impresso, impressione plerumque subtriangulari.

Germ. Ins. spec. I. p. 354. 489. — Schönh. II. p. 620. 119.

O. punctiscapus Schönh. VII. p. 375. 223.

Otiorh. rugosus Dahl in litt.

Dem *O. sulcatus* in Gröfse und Gestalt am nächsten, auch grössern Stücken von *O. densatus* ♀ durch Gestalt und Farbe ähnlich; von ersterem durch die graue Behaarung, von letzterem durch gezähnte Schenkel sogleich kenntlich.

Schwarz, matt, mit grauen, öfter etwas goldglänzenden Härchen ziemlich sparsam, auf den Flügeldecken etwas fleckig behaart. Rüssel $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Kopf, dick und eckig, mit mäfsig starkem Mittelkiel und jederseits einem etwas schwächeren Seitenkiel, so dafs zwischen ihnen zwei deutliche Furchen entstehen. Fühler wenigstens so lang als der halbe Körper, schwarz, grau behaart, der Schaft dicht punktirt, erstes Geißelglied halb so lang als das zweite, die folgenden gerundet. Halsschild breiter als lang, seitlich nicht stark erweitert, dicht gekörnt mit undeutlicher, vertiefter Mittellinie. Flügeldecken verlängert eiförmig, etwas flachgedrückt, etwas entfernt punktirt-gestreift, Zwischenräume breit, fast flach, fein zerstreut gekörnt, mit haarförmigen, bei Vergrößerung meist goldglänzenden Schüppchen fleckig besetzt. Bauch des ♂ eingedrückt, das letzte Segment an der Spitze mit einem schwachen, meist dreieckigen Eindrucke; Beine schwarz, Schenkel mit einem starken Zahn.

Ziemlich selten, in den Central-Alpen, besonders am Monte Rosa, aber auch am Gotthard und St. Bernhard.

46. *O. nubilus* Seh. *Oblongo-ovatus niger, cinereo-tomentosus, antennis tarsisque piceis, rostro medio tenuiter carinato, thorace subcylindrico, latitudine media nonnihil longiore, confertim granulato, medio obsolete canaliculato; elytris mediocriter punctato-sulcatis, interstitiis subconvexis, obsolete granulatis, femoribus acutis, valide dentatis.* — Long. 3—4 lin.

Schönh. VII. p. 372. 210.

Var. β . *O. partialis* Schl. *Rostro brevior, latior, elytris subremote punctato-striatis.*

Schönh. VII. p. 376 224.

Dem *O. auricapillus* Germ. am nächsten, stets viel kleiner und schlanker, mit kürzerem, schwächer gekielten Rüssel, ohne Seitenfurchen, längerem Halsschild und schmaleren Zwischenräumen der Flügeldecken, welche spärlicher und verwischter gekörnt sind.

Rüssel etwas länger als der Kopf, wie dieser dicht runzlig punktirt und ziemlich fein gekielt, hier und da zeigt sich eine undeutliche Furche zu jeder Seite des Kiels. Halsschild kaum länger als breit, seitlich nicht stark erweitert, dicht gekörnt mit schwach vertiefter Mittellinie. Flügeldecken lang-eiförmig, auf dem Rücken etwas flach gedrückt, punktirt-gefurcht; die Punkte in den Furchen durch ein kleines Körnchen getrennt; die Zwischenräume gewölbt, ziemlich zerstreut und undeutlich gekörnt, die Körner regelmäßige Reihen bildend. Beine schwarz, die Tarsen oft etwas heller, die Schenkel mit einem starken, spitzigen Zahn. Geschlechtsunterschiede konnte ich nicht wahrnehmen.

Diese Art bietet außerordentliche Mannigfaltigkeit der Abänderungen dar; diese betreffen:

1) die Behaarung; dieselbe ist oft sehr dünn, gleichmäßig und spärlich, und wieder ziemlich dicht, auf den Flügeldecken fleckig zusammengedrängt, die Farbe derselben stets grau, selten mit einer Spur von Metallschimmer.

2) Der Rüssel ist bald kürzer, bald länger, stärker oder schwächer gekielt; mit oder ohne Spur von Seitenfurchen.

3) Das Halsschild zeigt bald eine vertiefte Mittellinie, bald keine.

4) Die Flügeldecken, welche in der Stammform ziemlich tiefe Furchen mit mäfsigen, durch ein kleines Körnchen getrennten Punkten zeigen, bieten mitunter fast bloße Punktreihen und die Punkte sind durch einen ziemlich breiten Wall getrennt; zwischen diesen beiden Formen finden sich alle möglichen Mittelstufen, welche dadurch entstehen, daß die Zwischenräume der einzelnen Punkte stärker, besonders höher werden. Die Zwischenräume der Punktreihen sind mitunter ganz unregelmäßig mit undeutlichen Körnern besetzt, mitunter drängen sich die Körnchen mehr in eine Reihe zusammen.

Stücke mit etwas längerem Rüssel und starken Punktreihen der Flügeldecken, deren Punkte durch einen deutlichen, ziemlich breiten Zwischenraum getrennt sind, bilden die Var. β ., Schönherr's *O. partialis*.

Obgleich *O. nubilus* und *partialis* in den entferntesten Stücken so abweichend erscheinen, daß man sie unbedingt als zwei verschiedene Arten ansehen möchte, so kann ich doch nur Varietäten ein und derselben Art in ihnen erblicken, da sich alle möglichen Zwischenstufen zwischen ihnen vorfinden. Ich gab mir alle Mühe, ein konstantes Merkmal aufzufinden und glaubte schon an dem längeren und kürzeren Rüssel ein bestimmtes Unterscheidungszeichen entdeckt zu haben, um so mehr, als sich meist mit der Flügeldecken-Skulptur der Stammform der kürzere, mit der das *O. partialis* der längere Rüssel vereint findet; doch auch hier fand ich vollständige Mittelstufen, die ich selber nicht bestimmt weder zur einen, noch zur andern Form ziehen konnte.

Beide Formen sind in den Central-Alpen häufig und finden sich neben einander an denselben Lokalitäten, durch alle Bündtner-, Glarner-, Urner- und Walliser-Alpen.

47. *O. Bischoffi* mihi. *Ovatus, niger, cinereo-tomentosus, tarsis piceis, rostro carinato, thorace latitudine brevior, confertim granulato, obsolete canaliculato, elytris breviter ovatis, valde convexis et rotundato-ampliatis, punctato-striatis, interstitiis internis sparsim, externis seriatim tuberculatis, femoribus valide dentatis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Dem *O. nubilus* und *subquadratus* am nächsten; von ersterem hat er die Skulptur und Behaarung, von letzterem die Form der Flügeldecken; das Halsschild ist von beiden Arten verschieden.

Rüssel mäßig gekielt, zweites Geißelglied der Fühler fast um die Hälfte länger als das erste, die übrigen wie bei *O. nubilus*. Halsschild kürzer als bei *O. nubilus*, kürzer als breit, feiner gekörnt, mit undeutlicher Mittellinie. Die Flügeldecken viel kürzer, bauchiger und gewölbter als bei *O. nubilus*, stark punktiert-gestreift, die inneren Zwischenräume breit, mit feinen Körnchen zerstreut besetzt; die äußern schmaler, und mit einer regelmäßigen Reihe ziemlich starker Körner besetzt. Die Behaarung und die Beine wie bei *O. nubilus*, die Schenkel eher etwas weniger stark gezähnt.

Im Kanton Tessin (Heer, Stabile!).

48. *O. populeti* Frivaldsky. *Oblongo-ovatus, niger, opacus, parce cinereo-squamulosus et albo-setulosus; rostro supra obsolete impresso, carinato, thorace latitudine media vix brevior, lateribus modice rotundato, confertim tuberculato; elytris profunde sulcato-*

punctatis, interstitiis angustis, subcarinatis, seriatim granulatis, femoribus deute longo, acute armatis. — Long. $2\frac{2}{3}$ —4 lin.

♂ abdominis basi impressa, segm. ult. longitudinaliter obsolete impresso.

Schönh. VII. p. 373. 220.

Dem *O. sulcatus* ähnlich, kleiner, durch vertieften und gekielten Rüssel und stärker gezähnte Schenkel von *O. funicularis* durch tiefer gestreift-punktirte Flügeldecken und kürzeres zweites Glied der Fühlergeißel, so wie stärker gezähnte Schenkel unterschieden.

Lang-eiförmig, schwarz, matt, spärlich mit grauen Schüppchen und weißlichen Borsten besetzt. Rüssel schwach eingedrückt, mit schwachem Kiel, runzlig punktirt. Zweites Glied der Fühlergeißel $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das erste, die Keule kurz eiförmig, zugespitzt. Halsschild beim ♂ so lang, beim ♀ kaum kürzer als breit, seitlich mäfsig gerundet, dicht gekörnt. Flügeldecken lang-eiförmig, tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume schmal, etwas gekielt, reihenweise gekörnt. Die Punkte der Streifen sind tief und viereckig. Die weißlichen Schüppchen sind sparsam, die Börstchen zahlreicher. Hinterleib beim ♂ etwas eingedrückt, das letzte Segment schwach der Länge nach vertieft. ♀ etwas breiter als das ♂.

Beine schwarz, Schenkel stark gezähnt.

Sehr selten; von Hrn. Tournier bei Genf gesammelt.

49. *O. lugens* Germ. *Ellipticus, ater, subopacus, parce cinereo-setosus, rostro supra impresso cum carinula media, thorace confertim tuberculato, elytris convexis, sulcatis, sulcis granulatis, interstitiis subrugosis.* — Long. $5\frac{1}{2}$ lin.

♂ abdominis basi impressa.

Germ It. in Dalm. et Rag. pag. 243. No. 293. — Schönh. II. p. 620. 120. — Küst. Käf. Eur. XI. 74.

Ot. scaptus Schönh. II. p. 591. 69.

Ot. sulcipennis Dahl.

Ot. impressipennis Dahl.

Lang eiförmig, schwarz, etwas glänzend, sparsam mit grauen Börstchen besetzt; einem *O. gemmatus* oder *chlorophannus* an Gröfse und Gestalt nicht unähnlich; auch dem *O. orbicularis* ähnlich, durch gezähnte Schenkel von ihm verschieden.

Rüssel breit und tief eingedrückt, wie die Stirn runzlig punktirt mit schwach erhabener Mittellinie. Fühler kaum so lang als der halbe Leib, zweites Geißelglied fast doppelt so lang als das erste, die Keule lang-eiförmig, zugespitzt. Halsschild breiter als lang, seit-

lich mäfsig gerundet erweitert, grob gekörnt. Flügeldecken eiförmig, 4 mal so lang als das Halsschild, tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, quer gerunzelt, etwas gehöckert und mit einer Reihe kurzer Börstchen besetzt. Beine schwarz, Schenkel stark gezähnt. Bauch des ♂ eingedrückt.

Dieser sonst Dalmatien und dem südlichen Italien angehörende Käfer wurde von Hrn. Tournier bei Genf gesammelt.

50. *O. helveticus* Chevrolat. *Oblongo-ovatus, ater, subopacus, glaber, rostro supra impresso cum carinula media, thorace latitudine media vix longiore, lateribus modice rotundato, obtuse tuberculato; elytris sulcatis, sulcis punctatis et granulatis, interstitiis subconvexis, anteriis sublaevibus, posterioribus subgranulatis; femoribus longius acute dentatis.* — Long. 4—5 lin.

Schönh. VII. p. 370. 215.

Var. β . *Elytris thoraceque oblongioribus; O. loricatus* Heer.

Dem Vorigen ähnlich, aber schmaler und kürzer, Rüssel weniger tief eingedrückt, Halsschild mit stumpferen Körnern, die Zwischenräume auf den Flügeldecken weniger gewölbt, hinten gekörnt.

Kopf zerstreut punktirt, Rüssel etwas länger als der Kopf, seicht gefurcht und in der Furche seicht gekielt. Fühler ziemlich dick, zweites Geißelglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das erste, die folgenden rundlich, breiter als lang, mit eiförmiger, zugespitzter Keule. Halsschild kaum länger als breit, seitlich mäfsig erweitert mit groben, aber wenig erhabenen und an der Spitze abgeplatteten Höckern dicht besetzt. Flügeldecken eiförmig, ziemlich stark gewölbt, gefurcht, in den Furchen seicht punktirt, die Punkte durch ein flaches Knötchen getrennt, die Zwischenräume vorn quergerunzelt, hinten gekörnt. Beine schwarz, Schenkel mit starkem, spitzigen Zahn. Geschlechtsunterschiede konnte ich nicht wahrnehmen.

Ändert ab in der Gestalt; es gibt Exemplare, die in Halsschild und Flügeldecken schmaler und länger sind; ob diese ♂ sind, konnte ich bei den wenigen mir zu Gebote stehenden Exemplaren nicht bestimmen, nur zeigten sie aufer der verlängerten Gestalt kein anderes Zeichen. Ein solches auffallend verlängertes Stück wurde von Prof. Heer als *O. laricatus* mitgetheilt.

Ziemlich selten; am Monte Rosa von mir gesammelt, Walliser Alpen (Chavannes!), *O. laricatus* von der Grmnio-Alpe (Prof. Heer!).

51. *O. sulcatus* Fabr. *Oblongus, niger, antennis piceis, rostro sulcato, thorace latitudine non brevior confertim tuberculato,*

elytris profunde sulcatis, interstitiis rugoso-tuberculatis, maculis sparsis pallido pilosis. — Long. $4\frac{1}{2}$ lin.

Schönh. II. p. 620. 121. — VII. 371. 216. — Redtenb. Faun.

Austr. p. 748. — Küst. Käf. Eur. XI. 75.

Curc. sulc. Fabr. syst. el. II. p. 539. No. 197; Ent. syst. I. II. p. 485. No. 382. — Gyll. Ins. Suec. III. p. 313. 38. — Oliv.

Ent. V. 83. p. 407. No. 496. T. 26. F. 371.

Curc. griseopunctatus De Geer Ins. V. p. 217. No. 9.

Schwarz, graugelb pubeszent, die Flügeldecken mit etwas spärlichen, graugelben Flecken. Rüssel tief gefurcht und wie die Stirn dicht punktiert; Fühler fast so lang als der halbe Leib, das zweite Geißelglied fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das erste, die übrigen rundlich verlängert, die Keule länglich-oval. Halsschild so lang als breit, oder nur unbedeutend kürzer, dicht gehöckert, mit sehr unentlicher vertiefter Mittellinie. Flügeldecken tief gefurcht, in den Furchen etwas unentlich punktiert, die Zwischenräume runzlig gekörnt und gehöckert. Flügeldecken vorn etwas flachgedrückt. Schenkel mässig verdickt mit einem ziemlich kleinen, spitzen Zähnehen. Geschlechtsunterschiede konnte ich nicht wahrnehmen.

Ändert sehr wenig ab und nur in Grösse und Breite; bei manchen Individuen sind Halsschild und Flügeldecken etwas schmaler; bei breiteren Individuen ist auch das Halsschild etwas breiter als lang.

Dieser Käfer ist in den Gebirgsgegenden der Schweiz sehr häufig, besonders im Kanton Graubünden, Wallis, Waadt, an der Gott-hardstrasse; auf den Bergen selbst ist er selten; er ist aber über die ganze ebene Schweiz verbreitet, obwohl hier selten; ich fand ihn bei Schaffhausen nicht selten.

52. *O. funicularis* Schh. *Elongato-ovatus, niger, cinereo-pubescent, articulo 2° funiculi antennarum primo plus duplo longiore, thorace latitudine vix brevior, confertim tuberculato, elytris rugosis, rube punctato-striatis, maculis sparsis cinereo-squamosis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

♂ abdominis basi non impressa, segmento ultimo ante apicem foveolato.

♀ abdominis segm. ult. obsolete carinato.

Schönh. II. p. 621. 122. — Redt. Faun. Austr. p. 748.

O. fraxini Germ. Ins. spec. I. p. 364. No. 504. — Schönh. II. p. 596. 77.

Dem *O. sulcatus* ähnlich, viel kleiner und mit grauer Behaarung, Rüssel eben, das zweite Glied der Fühlergeißel viel länger.

Schwarz, dünn grau behaart, auf den Flügeldecken spärliche Flecken dicht weißlich beschuppt. Rüssel eben, oder sehr schwach eingedrückt, Halsschild etwas kürzer als breit, ziemlich hoch gewölbt, seitlich nicht stark gerundet, dicht und ziemlich fein gekörnt, mitunter mit undeutlicher vertiefter Mittellinie. Flügeldecken verlängert eiförmig, tief punktirt-gestreift, die Punkte ziemlich groß, eckig und etwas entfernt stehend; Zwischenräume gewölbt und gerunzelt. Beine schwarz, Schenkel keulenförmig verdickt, schwach gezähnt. Letztes Hinterleibssegment beim ♂ mit einem kleinen Grübchen vor der Spitze, beim ♀ mit sehr schwach erhabener Mittellinie.

Aendert ab: in der Größe wenig, die Flecken der Flügeldecken sind mitunter sehr spärlich oder fehlen ganz; ein solches Stück scheint Schönherr's Beschreibung von *O. fraxini* zu Grunde gelegen zu haben. Die Punkte in den Streifen der Flügeldecken sind mitunter etwas undeutlicher, die Streifen selbst aber dabei nicht minder tief, die Zwischenräume treten nur deutlicher mit ihrer Wölbung hervor.

Sehr selten. Im Kanton Tessin (Prof. Heer!)

53. *O. varius* Schh. *Oblongus, ferrugineus, squamulis brunneis et flavescens variegatus; articulis ultimis antennarum magnis, brevibus, transversis, rostro non carinato, thorace oblongo, anterieus angustato, lateribus pone medium rotundato, supra confertim rugoso; elytris subtiliter punctato-striatis, punctis subocellatis, interstitiis subconvexis, seriatim setulosis; femoriter breviter, acute dentatis.* — Long. 3 lin.

♂ segmento ultimo abdominis ante apicem foveolato.

Schönh. VII. p. 380. 236.

Langgestreckt, etwas größer als *O. hirticornis*, durch die merkwürdige Bildung der Fühler von allen anderen sogleich zu unterscheiden, nur bei *O. rugifrons* haben die Fühler eine ähnliche Bildung, doch nicht so ausgeprägt wie hier.

Schwarzbraun, die Beine, öfter auch die Fühler etwas heller, mit grauen und braunen Schüppchen dicht scheckig besetzt. Rüssel fast drehrund, oben eben; Fühler kurz; erstes Glied der Geißel etwas länger und dicker als das zweite, die folgenden allmählig breiter werdend, aber nicht länger, so daß das achte Glied mehr als doppelt so breit als lang ist, die Keule sehr breit, von unregelmäßiger, fast birnförmiger Gestalt. Halsschild kaum breiter als lang, seitlich ziemlich stark erweitert, die breiteste Rundung hinter die

Mitte fallend, oben dicht und grob gerunzelt. Flügeldecken mit ziemlich breiten Streifen und in denselben mit einer feinen Punktreihe, die Punkte undentlich augenförmig; Zwischenräume erhaben, mit einer Borstenreihe; die Flügeldecken braun und grau fleckig beschuppt. Schenkel mit deutlichem, spitzigem Zahn. Letztes Hinterleibssegment des ♂ mit einem Grübchen vor der Spitze.

Nicht selten in den Central-Alpen, besonders am Monte Rosa, aber auch im Engadin, am Gotthard und auf andern Bergen der Walliser-Kette (Venetz!), am Bernina (E. Frei!), im Chamounix (v. Bruck!).

54. *O. rugifrons* Gyll. *Oblongo-oratus, niger, opacus, cinereo-pubescent; fronte rostroque longitudinaliter rugosis, thorace latitudine media brevior, confertim granulato, lateribus modice rotundato; elytris dorso subdepressis, mediocriter punctato-striatis, interstitiis convexis, seriatim granulatis et breviter albo-setulosis; femoribus dente parvo, brevi armatis.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

♂ abdominis basi impressa, segmento ultimo apice foveolato.

Schönh. II. p. 627. 133. — id. VII. p. 383. 239.

Curc. rugifrons Gyll. Ins. Suec. III. p. 319. No. 43. — Zetterst. Faun. ins. Lapp. I. p. 332. No. 5.

Var. β. *Rufo-piceus, pedibus dilutius ferrugineis.* Gyll. l. c. var. b.

O. scaber Steph.

Durch die auffallende Skulptur des Rüssels und der Stirn leicht kenntlich. Schwarz, schwach grau behaart. Rüssel oben eben, runzlig punktirt, die Punkte zu Längsrunzeln zusammenfließend.

Lang-eiförmig, schwarz, matt, grau behaart, Rüssel eben und wie die Stirn mit Längsrunzeln dicht besetzt; Fühler ziemlich dick, das erste und zweite Fühlerglied fast gleich lang; Halsschild breiter als lang, dicht gekörnt; Flügeldecken eiförmig, dicht runzlig gekörnt mit schwachen Punktstreifen; die Zwischenräume der Punktstreifen tragen eine Borstenreihe. Schenkel mit einem spitzigen Zähnechen.

Hinterleibsbasis beim ♂ eingedrückt; das letzte Segment mit einem flachen Grübchen an der Spitze.

Aendert wenig ab; Fühler, Spitze der Schienen und Füße sind mitunter etwas heller gefärbt, rothbraun; die Flügeldecken sind oft stärker gestreift. Hier und da zeigt sich auf dem Halsschild eine schwach vertiefte Mittellinie.

Häufig in allen Glarner-, Büdtner-, Urner- und Walliser-Alpen.

55. *O. paucivillus* Rosenh. *Oblongo-ovatus; subdepressus, rufo-ferrugineus, flavescenti-pubescent, articulis duobus primis funiculi antennarum aequalibus, rostro late impresso, prothorace oblongo, lateribus rotundato, confertim tuberculato, obsolete carinato, elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis subconvexis, seriatim setulosis, femoribus dente parvo armatis, dente femorum anticorum bifido.* — Long. $1\frac{7}{8}$ —2 lin.

Rosenh., die Käfer Tyrols.

O. uniophilus Guilb.

Eine der kleinsten Arten, aber doch viel gröfser als *O. lutosus*, durch viel undeutlicher punktirt-gestreifte Flügeldecken und den zweitheiligen Zahn der Vorderschenkel deutlich verschieden, besonders auch viel breiter.

Obiger Beschreibung ist sehr wenig beizufügen; die Flügeldecken sind zwar sehr deutlich gestreift, in den Streifen aber etwas undeutlich punktirt, nicht nur die erhabenen Zwischenräume tragen eine Borstenreihe, sondern auch die Furchen sind mit winzigen, schuppenartigen Borstchen nicht dicht übersät.

Von Guilbeau im Kanton Bern gesammelt und zwar unter Moos.

56. *O. ovatus* L. *Breviter ovatus, niger, tenuiter griseo-pubescent; antennis pedibusque rufo-ferrugineis; thorace subgloboso, confertim ruguloso, medio carinula abbreviata instructo; elytris magis nitidis, punctato-striatis, interstitiis dorsalibus planis, sublaevibus, lateribus subtiliter rugulosis.* — Long. 2— $2\frac{1}{2}$ lin.

Schönh. II. p. 631. 140.

Curcul. ovatus Linn. Syst. nat. I. II. p. 615. No. 69. — Fabr.

Syst. el. II. p. 544. 224. — Gyllh. Ins. Suec. III. p. 320. 44.

— Herbst Col. VI. p. 357. No. 331. T. 88. Fig. 2.

Eiförmig, schwarz, dünn grau behaart; Fühler und Beine rothbraun. Rüssel kurz und breit, eben, dicht runzlig punktirt, hier und da mit schwacher Andeutung von erhabener Mittellinie; Fühler ziemlich schlank, erstes und zweites Glied der Geißel fast gleich lang. Halsschild wenigstens so lang als breit, seitlich mäfsig erweitert, dicht grob gekörnt, die Körner auf der Scheibe zu Längsrünzeln zusammenfließend. Flügeldecken kurz eiförmig, stark bauchig erweitert, punktirt-gestreift, die Zwischenräume gerunzelt. Schenkel keulenförmig verdickt, alle stark gezähnt, der Zahn der Vorderchenkel an der Spitze scharf ausgerandet, so daß er zweispaltig erscheint. Geschlechtsunterschiede konnte ich nicht wahrnehmen.

Ändert wenig ab, etwas in der Grösse und in der Farbe, besonders das Halsschild ist mitunter rothbraun gefärbt (wohl unreife Stücke).

Häufig durch die ganze ebene Schweiz; auch in den Alpen-thälern; auf den Bergen selbst scheint er zu fehlen.

57. *O. pabulinus* Panz. *Oblongo-ovatus, piceus, brunneo-tomentosus; antennis pedibusque dilutioribus, thorace latitudine brevior, confertim tuberculato; elytris oblongo-ovatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis rugulosis, femoribus posticis denticulo minuto armatis.* — Long. 2 lin.

Steph. Brit. Ent. IV. p. 116. 9.

Curc. pabul. Panz. Faun. Germ. I. VII. 19.

Ot. ovatus var. *b.* Schönh. II. p. 631. 140.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, doch scheint er mir eine gute Art. Der Rüssel ist schwach eingedrückt, mit undeutlichem Kiel, das Halsschild kürzer, ganz gekörnt und nur in der Mitte mitunter eine abgekürzte Runzel; die Flügeldecken länger und viel schmaler, feiner punktirt-gestreift. Die Zähne an den Hinterschenkeln sehr klein. Dafs diese Art ebenfalls zweispaltige Zähne an den Vorderschenkeln hat, berechtigt nicht, sie zu *O. ovatus* zu ziehen, denn es kommt dies auch bei andern *Otiork.* dieser Gruppe vor, z. B. bei *O. distincticornis* Rosenh.

Der Rüssel wie beim vorigen, nur schwach eingedrückt, das Halsschild weniger kugelig, kürzer als breit, grob gekörnt; bei meinen Exemplaren fliessen in der Mitte 3—4 Körner zusammen, so dafs sie eine sehr kurze, glatte Mittellinie bilden, sonst ist das Halsschild ganz ohne Runzeln. Die Flügeldecken lang-eiförmig, seitlich wenig bauchig erweitert, auch weniger gewölbt, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume gerunzelt. Die Behaarung ist viel reichlicher als bei *O. ovatus*, die Härchen gröber, fast borstenähnlich, bräunlich. Der zweispaltige Zahn an den Vorderschenkeln ist kürzer als bei *O. ovatus*, sonst ganz ähnlich, die Zähne der Mittel- und Hinterschenkel zwar spitzig, aber viel kleiner.

Sehr selten. Im Wallis (Venetz!), Lürle-Bad v. Bizockel, im Kanton Graubündten (Kriechbaumer!).

Anm. Diese Art scheint dem *O. desertus* Rosh. (den ich nicht selber gesehen) am nächsten zu stehen, und Rosenhauer's Beschreibung paßt ganz scharf, nur sagt er „griseo-pubescent“ und „femoribus obtuse dentatis“, während bei unserm Thier die Behaarung bräunlich und die Zähnchen, wenn auch sehr klein, doch spitzig sind. *O. glabellus* Rosenh. unterscheidet sich durch kürzere

Flügeldecken und ungezähnte Vorderschenkel, *O. pinastri* Hbst. durch kugelige, viel tiefer punktirt-gestreifte Flügeldecken, *O. Frescati* Schh. durch viel stärker punktirt-gestreifte Flügeldecken und undeutlich gezähnte Schenkel; *O. segnis* Schh. ist viel gröfser, hat ein viel breiteres, feiner gekörntes Halsschild.

R e g i s t e r. *)

	No.		No.
<i>O.*adscitus</i> Germ.	28	<i>O. gemmatus</i> F.	23
- <i>alpestris</i> Knörl.	40	- <i>griseopunctatus</i> Dej.	1
- <i>alpicola</i> Schh.	22	- <i>haematopus</i> Schh.	5
- <i>armadillo</i> Rossi.	9	- <i>Heeri</i> Stierlin	32
- <i>*asper</i> Msh.	30	- <i>helveticus</i> Chevr.	50
- <i>*ater</i> Hbst.	3	- <i>hirticornis</i> Hbst.	33
- <i>auricapillus</i> Meg.	45	- <i>imus</i> Schh.	18
- <i>Bischoffi</i> Stierlin	47	- <i>*insculptus</i> Heer	39
- <i>*Bructeri</i> Ill.	28	- <i>insubricus</i> Comolli	20
- <i>Carmagnolae</i> Villa	31	- <i>laevigatus</i> F.	12
- <i>chlorophanus</i> Meg.	23	- <i>lepidopterus</i> F.	25
- <i>chrysocomus</i> Meg.	29	- <i>ligneus</i> Ol.	14
- <i>*chrysoleucus</i> Stenz.	33	- <i>ligustici</i> L.	44
- <i>clavipes</i> Peir.	2	- <i>*loricatus</i> Heer	50
- <i>*clavipes</i> Latr.	6	- <i>lugens</i> Germ.	49
- <i>*comosellus</i> Schh.	28	- <i>lutosus</i> Chevr.	43
- <i>cribricollis</i> Schh.	15	- <i>maurus</i> Gyll.	28
- <i>*demotus</i> Schh.	28	- <i>memnonius</i> Ghl.	16
- <i>densatus</i> Schh.	19	- <i>*mniophilus</i> Guilbeau	55
- <i>depubes</i> Schh.	35	- <i>multipunctatus</i> F.	11
- <i>difficilis</i> Stierlin	27	- <i>neglectus</i> Stierlin	21
- <i>dives</i> Schh.	24	- <i>niger</i> F.	3
- <i>ebeninus</i> Schh.	17	- <i>nubilus</i> Schh.	46
- <i>*fagi</i> Chevr.	4	- <i>*orbiculatus</i> Ol.	9
- <i>foraminosus</i> Germ.	39	- <i>ovatus</i> L.	56
- <i>*fraxini</i> Germ.	52	- <i>pabulinus</i> Panz.	57
- <i>funicularis</i> Schh.	52	- <i>*partialis</i> Schh.	46
- <i>fuscipes</i> Ol.	4	- <i>*pauperulus</i> Heer	25

*) Die besternten Namen sind Synonyme.

	No.		No.
<i>O. pauxillus</i> Rosh.	55	<i>O. singularis</i> L.	30
- <i>picipes</i> Hbst.	30	- * <i>squamiger</i> F.	25
- <i>porcatus</i> Hbst.	38	- * <i>squamiger</i> Marsh.	30
- <i>populeti</i> Frivaldsky	48	- * <i>squamiger</i> Ol.	23
- <i>pillatus</i> Sch.	26	- * <i>subdentatus</i> Bach	26
- <i>raucus</i> Fab.	36	- <i>substriatus</i> Schh.	7
- * <i>rhaeticus</i> Heer	22	- <i>sulcatus</i> F.	51
- <i>rugifrons</i> Gyll.	54	- * <i>sulphurifer</i> Hbst.	9
- <i>salicis</i> Stenz.	9	- <i>tenebricosus</i> Hbst.	6
- * <i>scaber</i> Steph.	54	- <i>ticinensis</i> Stierlin	8
- <i>scabripennis</i> Schh.	10	- <i>uncinatus</i> Germ.	41
- <i>scabrosus</i> Msh.	13	- <i>unicolor</i> Hbst.	17
- <i>Schwabi</i> Stenz	49	- <i>variegatus</i> Schh.	34
- * <i>sculptus</i> Schh.	49	- <i>varius</i> Schh.	53
- <i>septrionis</i> Hbst.	37	- * <i>villosopunctatus</i> Ziegl. . .	3
- <i>setifer</i> Schh.	42	- * <i>Wiesurii</i> Dahl.	28

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Stierlin Wilhelm Gustav

Artikel/Article: [Die schweizerischen Otiorhynchen. 250-310](#)